

Jahresbericht 2014



KSB AKTIENGESELLSCHAFT IN ZAHLEN

	Jahr	2014	2013	2012	2011	2010
Auftragseingang	Mio. €	849	808	801	819	783
Umsatz	Mio. €	815	856	828	811	779
Belegschaft (Anzahl der Mitarbeiter am 31.12.)		4.223	4.319	4.388	4.329	4.238
Personalaufwand	Mio. €	315	310	301	295	284
Investitionen						
Sachanlagen	Mio. €	19	16	27	21	22
Finanzanlagen	Mio. €	–	1	31	18	12
Abschreibungen	Mio. €	21	22	24	24	25
Bilanzsumme	Mio. €	875	863	864	723	747
Anlagevermögen	Mio. €	323	323	329	295	281
Umlaufvermögen	Mio. €	551	539	534	428	466
Eigenkapital	Mio. €	215	219	216	206	198
Eigenkapitalquote	%	25	25	25	29	27
Cashflow	Mio. €	67	58	65	59	65
Nettofinanzposition	Mio. €	23	36	4	60	96
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	Mio. €	17	24	31	29	28
Dividende						
je Stammaktie	€	8,50	12,00	12,00	12,00	12,00
je Vorzugsaktie	€	8,76	12,26	12,26	12,26	12,26

INHALT

4	Bericht des Aufsichtsrats
8	Lagebericht KSB Aktiengesellschaft
31	Jahresabschluss KSB Aktiengesellschaft
31	Bilanz
32	Gewinn- und Verlustrechnung
33	Anhang
37	Entwicklung des Anlagevermögens
38	Aufstellung des Anteilsbesitzes
51	Aufsichtsrat
52	Vorstand
53	Gewinnverwendungsvorschlag
54	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
56	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
58	Impressum
59	Finanzkalender

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Im vergangenen Geschäftsjahr nahm der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erneut mit großer Sorgfalt wahr. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit überwacht. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung war der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Regelmäßige und anlassbezogene, schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands haben uns zeitnah und umfassend über die Lage des Unternehmens informiert, insbesondere über die Geschäfts- und Finanzlage, die Personalsituation, die Investitionsvorhaben sowie Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen und organisatorischen Entwicklung. Regelmäßig tagten wir, wie bisher, zu ausgewählten Punkten auch ohne den Vorstand.

Für das Unternehmen bedeutende Geschäftsvorgänge haben wir auf Basis der Vorstandsberichte ausführlich erörtert. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden hinterfragt und vom Vorstand im Einzelnen erläutert. Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands gaben wir nach gründlicher Prüfung und Beratung unser Votum ab. Über die intensive Arbeit im Plenum und in den Ausschüssen hinaus standen insbesondere der Aufsichtsratsvorsitzende wie auch weitere Aufsichtsratsmitglieder in vielfältigem Kontakt mit dem Vorstand, um sich über die aktuelle Geschäftsentwicklung und wesentliche Geschäftsvorfälle zu informieren sowie Fragen der Strategie, der Planung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance zu beraten.

Im Berichtszeitraum traten keine Interessenkonflikte bei Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern auf, die im Bericht des Aufsichtsrats offenzulegen wären.

SCHWERPUNKTE DER ARBEIT IM AUFSICHTSRATSPLENUM UND IN DEN AUSSCHÜSSEN

Zentrale Themen unserer Beratungen mit dem Vorstand waren die Vorbereitung der Strategieüberarbeitung sowie die Fortentwicklung der Unternehmensorganisation. Die Analyse des Geschäftsverlaufs in den Segmenten und Regionen bildete einen weiteren Schwerpunkt, ebenso umfangreiche Investitionsvorhaben an verschiedenen Standorten. Kontinuierlich setzten wir uns überdies mit der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens sowie den Perspektiven ausgewählter Marktbereiche auseinander.

2014 fanden vier turnusmäßige Aufsichtsratssitzungen statt. Gegenstand regelmäßiger Beratungen im Plenum waren die Entwicklung der KSB Aktiengesellschaft und des Konzerns, vornehmlich die Auftragseingangs-, Umsatz-, Ergebnis-, Vermögens- und Beschäftigungslage, die aktuelle wirtschaftliche Situation, die Strategie sowie Investitions-, Desinvestitions- und Akquisitionsprojekte. Eingehend beschäftigten wir uns mit den weltweiten Service-Aktivitäten und ihrem weiteren Ausbau. Angesichts der Vielzahl von Akquisitionen in den letzten Jahren galt unsere Aufmerksamkeit deren systematischer Integration; in wenigen Fällen struktureller Schwierigkeiten entschlossen wir uns, dem Vorschlag des Vorstands auf Veräußerung der betroffenen Einheiten zuzustimmen.

Auf welchen Wegen KSB das für die nächsten Jahre geplante Wachstum realisieren kann, ließen wir uns vom Vorstand regelmäßig ausführlich darstellen, einschließlich der zugrunde liegenden methodischen und strategischen Überlegungen. In diesem Zusammenhang notwendige Investitionen haben wir vor einer erforderlichen Freigabe stets kritisch hinterfragt und ihre Umsetzung begleitet. Der Aufsichtsrat gab in diesem Zusammenhang weitere Mittel frei, um die Gießerei im deutschen Werk Pegnitz schrittweise zu modernisieren. Mehrfach befassten wir uns mit dem Status der umfangreichen Erweiterungsarbeiten bei unserer US-Tochtergesellschaft GIW Industries, Inc.; diese werden sich über mehrere Jahre erstrecken. Die planmäßige Inbetriebnahme neuer Fertigungsanlagen am französischen Standort La Roche-Chalais erwarten wir dagegen noch in diesem Jahr. Für den Erhalt eines bedeutenden chinesischen Auftrags über die Lieferung von Pumpen bedurfte es, wie mehrfach berichtet, des umfangreichen Ausbaus der lokalen Fertigungseinrichtungen. Nach Abschluss dieser Arbeiten ließen wir uns über den Status der Auftragsabwicklung vom Vorstand fortlaufend berichten; die erfolgreiche Durchführung des anspruchsvollen Projekts wird die Marktposition von KSB nachhaltig stärken. In einigen Ländern waren der Beginn oder die Ausweitung von Geschäftsaktivitäten mit dem Erwerb von Immobilien verbunden; dabei erörterten wir jeweils die langfristige Wirkung solcher Maßnahmen.

Angesichts des fortschreitenden Wandels im Energiesektor befassten wir uns weiterhin mit den Auswirkungen dieser einschneidenden Marktbewegungen auf unser Geschäft. Die hierzu vom Vorstand vorgestellten Überlegungen unterzogen wir einer kritischen Prüfung; dabei galt unser besonderes Au-

genmerk der qualitativen Bewertung entsprechender Maßnahmen sowie deren jeweiliger Umsetzung. Im Fokus stand in diesem Zusammenhang die gesamthafte Optimierung der Fertigungskapazitäten innerhalb unseres internationalen Produktionsverbunds.

Wiederholt Gegenstand der Tagesordnung war die Fortentwicklung unserer Unternehmensorganisation. Besondere Aufmerksamkeit widmeten wir in diesem Zusammenhang dem Fortgang der 2013 initiierten konsequenten Neuausrichtung unserer internationalen und weltweiten vertrieblichen Aktivitäten auf die Bedürfnisse unserer Kunden. Daneben nahmen wir die Reduktion der Anzahl der Konzerngesellschaften in Angriff; neben einer Straffung der Kommunikationswege versprechen wir uns davon den Rückgang administrativer Aufwände. Der regelmäßig vom Vorstand erläuterte Stand der Maßnahmen zur Fortentwicklung unserer wertebasierten Unternehmenskultur bildete einen weiteren zentralen Gegenstand unserer Betrachtungen. Das vom Vorstand in diesem Zusammenhang vorgestellte neue System zur Personalbeurteilung und -entwicklung eröffnet Möglichkeiten zur kontinuierlichen Steigerung der Performance von Mitarbeitern und Unternehmen.

Im September trat der Aufsichtsrat zu einer Sitzung am Standort Bremen zusammen. Ausführlich erörterten wir dort die Hintergründe der vorangegangenen unerwarteten Abschwächung der für das Berichtsjahr veröffentlichten Umsatz- und Gewinnziele: Neben negativen Effekten aus dem gesamtwirtschaftlichen Marktumfeld trugen dazu nicht unerhebliche Einmal- und Restrukturierungskosten bei. Als Ergebnis befürworteten wir eine Reihe von Maßnahmen, die wir intensiv mit dem Vorstand diskutierten. Unverzüglich wurde etwa mit Arbeiten zur Aktualisierung unserer strategischen Zielsetzungen begonnen, um neuere Marktentwicklungen darin genauer abzubilden. In Bremen machten wir uns überdies ein Bild vom dortigen erfolgreichen Geschäftsverlauf und den modernen technischen Anlagen. Ferner informierten wir uns über ausgewählte Produkt- und Funktionsbereiche des Konzerns. In der Dezember-Sitzung erörterten wir die Neuordnung unseres globalen Produktionskonzepts, wie oben bereits erwähnt, welche sukzessive weiter detailliert werden soll. Daneben standen der Verlauf des zu Ende gehenden Geschäftsjahres und die Planungen für das Folgejahr im Mittelpunkt der Beratungen. Um die Binnenorganisation des Aufsichtsrats zu straffen, lösten wir den Planungs- und Finanzausschuss zum Ende des Berichtsjahres auf und integrierten dessen Aufgaben in die übrigen Ausschüsse. Diese wurden hierfür teilweise neu besetzt und mit gestärkten Beschlusskompetenzen ausgestattet.

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben arbeitete der Aufsichtsrat 2014 mit sechs Ausschüssen. Sie bereiten sowohl Beschlussfassungen als auch besondere Themen zur Erörterung im Plenum vor. Darüber hinaus treffen sie – soweit gesetzlich zulässig – in ihrem jeweiligen Aufgabenbereich eigene Entscheidungen. Diese Aufteilung hat sich in der praktischen Arbeit bewährt. Die Ausschussvorsitzenden berichten in den Plenumssitzungen regelmäßig und umfassend über die Inhalte und Ergebnisse der Arbeit in den Ausschüssen.

Im Vorfeld der Neuwahlen von Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung, zuletzt am 14. Mai 2014, bereitet der **Nominierungsausschuss** die entsprechenden Wahlvorschläge des Aufsichtsrats vor; dafür trat er im Berichtsjahr einmal zusammen. Bei der Suche und Evaluierung geeigneter Kandidaten, die über fachliche Expertise und Industrieerfahrung verfügen sollen, ist die längerfristige Nachfolgeplanung ein wesentlicher Gesichtspunkt.

Der **Planungs- und Finanzausschuss** tagte im Berichtsjahr viermal. Er beschäftigte sich mit der Unternehmens- und Investitionsplanung sowie der finanziellen Lage des Unternehmens. Vor dem Hintergrund unerwarteter Abweichungen des aktuellen Geschäftsverlaufs von den kommunizierten Zielsetzungen diskutierte der Ausschuss eingehend Möglichkeiten zur Verbesserung der einschlägigen Vorschauprozesse sowie zur Einleitung geeigneter operativer Gegenmaßnahmen. Der Ausschuss begrüßte die hierzu vom Vorstand vorgestellten Überlegungen.

Der **Ausschuss Unternehmensentwicklung** befasst sich mit wechselnden Themen von jeweils grundsätzlicher Bedeutung. In vier Sitzungen im Berichtsjahr behandelte er besonders die Gebiete Strategiecontrolling, Produktionsmanagement und Innovation sowie wiederholt größere Investitionen, so etwa in Frankreich und Nordamerika. Die Diskussion der Entwicklung bestimmter Marktbereiche stand ebenso auf der Tagesordnung wie die Begleitung von Akquisitionen. Hinzu kamen Fragestellungen im Rahmen der Strategieüberarbeitung. Weitergeführt wurden die Überlegungen für eine optimierte, zuverlässige Guss-Versorgung unserer Fertigungsstandorte sowie die Begleitung der hierfür eingeleiteten Maßnahmen. An den Ausschusssitzungen nahmen neben den verantwortlichen Vorstandsmitgliedern häufig die Leiter der zuständigen Fachabteilungen teil.

Der **Personalausschuss** hielt im Berichtsjahr vier Sitzungen ab. Er behandelt hauptsächlich Fragen der Vorstandsvergütung einschließlich der Ausgestaltung der jeweiligen Anstellungsverträge sowie sonstige Vorstandsangelegenheiten. Entscheidungen zur Vorstandsvergütung trifft das Aufsichts-

ratsplenum, wobei der Ausschuss regelmäßig vorbereitend tätig wird. Außerdem diskutierte das Gremium Personalentwicklungsfragen mit der Zielsetzung, Vorstands- und sonstige Führungspositionen vorrangig aus den eigenen Reihen zu besetzen. Die Ausschussmitglieder nahmen auch 2014 an regelmäßigen Veranstaltungen mit Mitarbeitern verschiedener Führungsebenen teil, um den unmittelbaren Gedankenaustausch zu fördern. Rechnung getragen wurde in diesem Zusammenhang der gewachsenen unternehmerischen Ausrichtung der dem Vorstand unmittelbar nachgeordneten Führungsebene.

An den vier Sitzungen des **Prüfungsausschusses** nahmen stets der Finanzvorstand sowie mehrfach der Abschlussprüfer teil. Der Ausschuss erörterte in erster Linie den Jahres- und Konzernabschluss 2013, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Innenrevision sowie die Wirksamkeit und Weiterentwicklung des Risikomanagements und der Compliance-Organisation. Das Gremium bereitete insbesondere die selbstständige Prüfung der Abschlüsse, der Lageberichte und des Gewinnverwendungsvorschlags durch den Aufsichtsrat vor. Darüber hinaus legte es auch Schwerpunkte für die externe Abschlussprüfung 2014 fest. Ferner diskutierte der Ausschuss mit dem Vorstand den Halbjahresfinanzbericht für das Berichtsjahr. Dem Plenum unterbreitete der Ausschuss einen Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers durch die letztjährige Hauptversammlung und beauftragte diesen entsprechend mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2014. Die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers wurde gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex eingeholt und das Fortbestehen der Unabhängigkeit überwacht. Im Zuge der Ausschreibung des Abschlussprüfungsmandats für das laufende Geschäftsjahr analysierte der Ausschuss die eingehenden Angebote und unterbreitete dem Aufsichtsrat sodann einen Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers durch die diesjährige Hauptversammlung. Das Gremium befasste sich zudem mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und der Wirksamkeit des internen Kontroll- und Revisionssystems.

Der **Vermittlungsausschuss** gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG musste im vergangenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden.

CORPORATE GOVERNANCE UND ENTSPRECHENS-ERKLÄRUNG

Der Aufsichtsrat hat die Entwicklungen der Corporate-Governance-Standards im abgelaufenen Geschäftsjahr fortlaufend beobachtet. Über die Corporate Governance bei der KSB Aktiengesellschaft berichten Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Ko-

dex als Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB. Am 17. September 2014 gaben sie gemeinsam eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG ab und machten diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft zugänglich. Den Empfehlungen des Kodex entspricht die KSB Aktiengesellschaft bis auf wenige Ausnahmen.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSPRÜFUNG 2014

Die Abschlussunterlagen nebst dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sind allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugegangen. Sie wurden im Prüfungsausschuss am 17. März 2015 sowie im Aufsichtsratsplenum am 25. März 2015 intensiv behandelt und vom Vorstand jeweils ausführlich erläutert. Der Abschlussprüfer nahm an den Beratungen beider Gremien teil, berichtete über die Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat den nach den Regeln des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der KSB Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2014 sowie den auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2014 nebst dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft.

Die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz in Hamburg, Zweigniederlassung Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der KSB Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2014 sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2014 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die dem Abschlussprüfer vom Prüfungsausschuss für das Berichtsjahr aufgegebenen besonderen Prüfungsschwerpunkte umfassten im Wesentlichen: Verifizierung der Werthaltigkeitsprüfungen für Finanzbeteiligungen sowie ausgewiesener Geschäfts- oder Firmenwerte – insbesondere der Validität der Bewertungsprämissen – sowie der ordnungsmäßigen Bilanzierung und Darstellung von Restrukturierungsmaßnahmen. Über seine Feststellungen zu diesen Prüfungsschwerpunkten erstattete der Abschlussprüfer schriftlich und mündlich Bericht.

Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen zu Jahresabschluss, Konzernabschluss, Lagebericht und Konzernlagebericht. Gemäß der Empfehlung des Prüfungsausschusses billigt er die vom Vorstand aufgestellten

Abschlüsse; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns der KSB Aktiengesellschaft, insbesondere die angesichts des deutlich gesunkenen Jahresergebnisses verringerte Dividende, hält der Aufsichtsrat nach eigener Prüfung für angemessen; er schließt sich ihm an.

BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Den vom Vorstand nach § 312 AktG aufgestellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2014 hat der Abschlussprüfer ebenfalls geprüft und diesem Bericht den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Vorstandsbericht und Prüfungsbericht wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig überlassen und waren auch Gegenstand der Beratungen im Prüfungsausschuss sowie im Plenum. Der Abschlussprüfer nahm an den Beratungen beider Gremien teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu. Sowohl auf Empfehlung des Prüfungsausschusses als auch nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung im Aufsichtsratsplenum erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den vom Vorstand aufgestellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

VERÄNDERUNGEN IN VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Der langjährige Vorstandssprecher, Herr Dr. Wolfgang Schmitt, schied planmäßig zum 30. Juni 2014 aus. Das Aufsichtsratsmandat von Herrn Dr. Hermann Nestler endete mit Ablauf der letztjährigen Hauptversammlung wegen Erreichens der Altersgrenze. Als Nachfolger wählte die Hauptversammlung Herrn Dr. Jost Wiechmann. Daneben legte Frau Sigrid Maurer ihre Mitgliedschaft im Aufsichtsrat nach langjähriger Amtszeit zum 31. Dezember 2014 nieder. An ihrer Stelle wurde Frau Birgit Mohme durch Beschluss des Amtsgerichts Ludwigshafen vom 10. Dezember 2014 ab 1. Januar 2015 zum Aufsichtsratsmitglied bestellt. Der Aufsichtsrat dankt den Ausgeschiedenen für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen aller Konzernunternehmen dankt der Aufsichtsrat für ihre erneut konstruktive und engagierte Arbeit im abgelaufenen Jahr.

Frankenthal, den 25. März 2015

[Der Aufsichtsrat](#)

GRUNDLAGEN

GESCHÄFTSMODELL

Die KSB AG ist am 1. Januar 1888 durch Umwandlung aus der 1871 gegründeten Firma Frankenthaler Maschinen & Armaturenfabrik Klein, Schanzlin & Becker hervorgegangen. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Ludwigshafen am Rhein unter der Nummer HRB 21016 eingetragen. Satzungsmäßiger Gegenstand der Gesellschaft sind Herstellung, Vertrieb und Handel von Maschinen, Anlagen und anderen industriellen Erzeugnissen, insbesondere von Pumpen, Armaturen und Kompressoren.

Die KSB AG hält als Mutterunternehmen direkt oder indirekt die Anteile an den zum KSB Konzern gehörenden Gesellschaften. Aus ihr heraus wird der KSB Konzern geführt. Sie ist gleichzeitig größte operative Gesellschaft der Gruppe. Die zentrale Verwaltung befindet sich am Sitz der Gesellschaft in Frankenthal.

Mit den drei Servicegesellschaften KSB Service GmbH, Frankenthal, KSB Service GmbH, Schwedt, sowie der Uder Elektromechanik GmbH, Friedrichsthal, ist die KSB AG mittels Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag verbunden. Diese unterstehen damit der einheitlichen Leitung der KSB AG. Ihre Jahresergebnisse werden von der KSB AG übernommen. Außerdem besteht eine umsatz-, gewerbe- und körperschaftsteuerliche Organschaft mit der KSB AG.

Die im Berichtsjahr eingetretenen weltweiten wirtschaftlichen und politischen Veränderungen haben sich aufgrund unserer Exportaktivitäten partiell auf unsere Geschäftstätigkeit ausgewirkt. Sie sind – soweit für die KSB AG relevant – in den nachfolgenden Kapiteln beschrieben. Diese externen Einflussfaktoren haben jedoch unser grundlegendes Geschäftsmodell nicht tangiert.

ORGANISATION, LEITUNG UND KONTROLLE

Organisatorisch ist die KSB AG in die Matrixorganisation des Gesamtkonzerns eingebunden.

Die Leitung und Kontrolle des KSB Konzerns erfolgt durch den Vorstand der KSB AG. Dieses aus zwei Personen gebildete Gremium wird bei operativen Entscheidungen von einem

Führungsteam Leitender Angestellter unterstützt. Strategie und Handlungsanweisungen des Vorstands setzen Führungskräfte und Mitarbeiter in einer Organisation um, die nach den Zuständigkeiten für Produktgruppen sowie für Zentralfunktionen und Regionen gegliedert ist.

Alle Organisationseinheiten zielen in ihrem Handeln auf ein nachhaltig profitables Wachstum, das mittel- und langfristig die Zukunft und finanzielle Unabhängigkeit von KSB sichert. Die Geschäftsführung wird von einem aus zwölf Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat kontrolliert. Sechs Ratsmitglieder wählt die Hauptversammlung der Aktionäre, die übrigen sechs Mitglieder entsenden die Arbeitnehmer nach den Maßgaben des Mitbestimmungsgesetzes.

MÄRKTE UND STANDORTE

Am größten Produktionsstandort der KSB AG in Frankenthal fertigen die Profitcenter Engineered Pumpen, Standard Pumpen, Standard Armaturen und Unterwassermotor-Pumpen vorwiegend für die Industrie- und Energietechnik. Zweitgrößter Standort ist Pegnitz mit seinen Profitcentern Standard Pumpen, Standard Systeme, Engineered Armaturen und Gießerei. Hier wird insbesondere für die Industrie- und Gebäudetechnik gefertigt. Am Standort Halle produziert das Profitcenter Wasserwirtschaftstechnik überwiegend für die Marktsegmente Wasser und Abwasser.

Rund 38 % (Vorjahr 36 %) ihrer Umsätze tätigt die KSB AG mit Inlandskunden. Weitere 30 % (Vorjahr 34 %) werden in den anderen europäischen Ländern erzielt. Auf die Region Asien / Pazifik entfallen 17 % (Vorjahr 14 %), auf die Region Mittlerer Osten / Afrika 9 % (Vorjahr 10 %) sowie auf die Region Amerika 6 % (Vorjahr 6 %) des Umsatzes.

Im Konzernverbund verfügt KSB über ein weltumspannendes Netz aus Entwicklungs-, Produktions-, Vertriebs- und Servicestandorten. Diese bedienen Kunden vor allem im verarbeitenden Gewerbe (Industrie), in der Chemie und Petrochemie, in der Energiewirtschaft, im Baugewerbe und im Bergbau. Im KSB Konzern machen Kreiselpumpen rund zwei Drittel des Umsatzes aus. Sie werden ebenso wie Absperrarmaturen an Anlagenbauer, Erstausrüster und Endkunden verkauft sowie teilweise über Händler in den Markt gebracht. Gleiches gilt

für Steuerungs-, Regelungs- und Überwachungssysteme sowie Kompaktanlagen mit Pumpen und Armaturen. Gemessen am Umsatz gehört der KSB Konzern bei Kreiselpumpen zu den weltweit führenden Herstellern, als Armaturenproduzent rangieren wir unter den ersten zehn. Diese Marktstellung erreichen wir nur aufgrund guter und langfristiger Beziehungen zu unseren Kunden und Lieferanten. Auch sind hervorragend ausgebildete und zufriedene Mitarbeiter sowie ein hohes Qualitätsniveau unserer Produkte hierfür Grundvoraussetzung.

STEUERUNGSSYSTEM

Basierend auf unserer Matrixorganisation ermitteln wir unsere wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren wie folgt:

Management-Entscheidungen treffen wir vorrangig auf Grundlage folgender Kennzahlen: Auftragseingang, Umsatz sowie Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT).

Darüber hinaus betrachten wir für die Steuerung der KSB AG das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT), die Umsatzrendite vor Ertragsteuern (Return on Sales) sowie die Nettofinanzposition. Die Umsatzrendite vor Ertragsteuern kennzeichnet das Verhältnis zwischen dem Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) und dem Umsatz; der Saldo aus Finanzschulden und verzinslichen Geldwerten (Wertpapiere des kurz- und langfristigen Vermögens, zinstragende Ausleihungen, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten, Forderungen aus Geldanlagen) ergibt die Nettofinanzposition. In der Vorgabe und Bewertung solcher Kennzahlen orientieren wir uns einerseits an der Entwicklung des Marktes sowie andererseits an der unserer wichtigsten Wettbewerber.

Wir ziehen keine nichtfinanziellen Leistungsindikatoren zur primären Steuerung der KSB AG und somit zur Entscheidung von Managementfragen heran. Den Themengebieten Mitarbeiter, Umweltschutz und soziale Verantwortung messen wir allerdings eine besondere Bedeutung bei.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Der Bereich Forschung und Entwicklung stellt innovative Verfahren bereit, generiert neue Produkte und arbeitet kontinuierlich daran, bestehende Baureihen zu verbessern. Er trägt in dieser Weise dazu bei, unsere Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen und unser Geschäft weiter auszubauen. Wesentliche Faktoren für den wirtschaftlichen Erfolg der KSB-Produkte

sind das Know-how, die Kreativität sowie die Motivation unserer Ingenieure und Techniker.

2014 investierten wir in der KSB AG 29,9 Mio. € (Vorjahr 28,2 Mio. €) in Forschung und Entwicklung. Mit Forschungs- und Entwicklungsarbeiten waren im Berichtsjahr 256 (Vorjahr 262) Mitarbeiter befasst.

Im Folgenden wird eine Auswahl der derzeitigen Forschungs- und Entwicklungsprojekte dargestellt:

„LEICHTE“ KESSELSPEISEPUMPE FÜR BESONDERE ANWENDUNGEN

Weltweit steigt die Nachfrage nach preisgünstigen Kesselspeisepumpen, wie sie die Kunden in den Kreisläufen von Gas- und Dampf-, Solar- sowie Biomassekraftwerken benötigen. Daher arbeiten wir daran, eine mehrstufige Hochdruck-Gliederpumpe für diese Anwendungen bereitzustellen. Sie sollte sowohl sehr energieeffizient sein als auch den Preisvorstellungen der Kunden in den wichtigen Abnehmerländern China und Indien entgegenkommen.

Indem wir für diese Pumpe Gusswerkstoffe anstelle von Schmiedematerialien verwenden, sind die Aggregate in Asien mit vor Ort verfügbaren Materialien kostengünstig herzustellen. Dank eines per Computersimulation verbesserten Strömungsprofils werden die Pumpen außerdem beste Wirkungsgrade erreichen. Die Verkaufsfreigabe der ersten Baugröße ist für Mitte des Jahres 2015 geplant.

KOMPLETTANBIETER FÜR HEIZUNGSPUMPEN

Nach einer 2012 getätigten Akquisition sind wir dabei, unser Angebot an Heizungsumwälzpumpen zu vervollständigen. Ein komplettes Produktprogramm ist Voraussetzung, um in diesem Marktsegment wettbewerbsfähig zu sein. Dazu erweiterten wir Anfang September 2014 unsere Baureihe Calio durch Baugrößen mit 350 sowie 800 Watt Antriebsleistung und werden unser Portfolio noch ausbauen.

ABWASSER SPARSAM UND SICHER TRANSPORTIEREN

Aggregate der Baureihen Amarex KRT und Sewatec bilden das Rückgrat unseres Abwasserpumpen-Programms. In den Jahren 2013 und 2014 haben wir diese Baureihen und ihre Elektromotoren technisch überarbeitet. Dazu gehörte es, Laufräder zu konstruieren, die zugleich einen verstopfungsfreien Betrieb und einen guten hydraulischen Wirkungsgrad ermöglichen. Mit einem verbesserten Schaufelprofil der Laufräder erhöhten wir die Zuverlässigkeit dieser Pumpen für

Rohabwasser; zugleich erlaubt es die neue Konstruktion, mit kleineren Antrieben auszukommen als die Vorläufergeneration.

Für die Pumpen der Baureihe Amarex KRT fertigen wir in Halle spezielle Tauchmotoren. Um mit diesen die künftigen Vorgaben der Europäischen Union für mehr Energieeffizienz zu erfüllen, haben wir begonnen, unsere Asynchronmotoren der Wirkungsgradklasse IE3 anzupassen.

BALLASTWASSERSYSTEM SCHÜTZT MEERESFLORA UND -FAUNA

Im Berichtsjahr 2014 arbeiteten wir intensiv daran, ein System zur Reinigung von Ballastwasser zu entwickeln. Schiffe transportieren heute fast 90 % aller Welthandelsgüter, mit steigender Tendenz. Dabei sorgen Ballastwassertanks, gefüllt mit See-, Süß- oder Brackwasser, für eine stabile Fahrt und den Tiefgang, bei dem ein Schiff die geringste Menge an Treibstoff verbraucht. Jährlich kommen so zwölf Milliarden Tonnen Ballastwasser zum Einsatz, wobei Schiffe eine Vielzahl aquatischer Organismen aufnehmen. Um die Verbreitung ortsfremder Lebewesen zu stoppen, haben viele Länder strenge Vorschriften für den Umgang mit Ballastwasser erlassen. So darf künftig kein Schiff mehr einen US-Hafen anlaufen, das nicht über eine zertifizierte Ballastwasser-Aufbereitungsanlage verfügt. Weltweit steht eine vergleichbare Konvention der Internationalen Seeschiffahrts-Organisation IMO vor dem Abschluss. Für diesen wachsenden Markt haben wir ein System konstruiert, das Anfang November 2014 den ersten landgestützten Test für See- und Brackwasser entsprechend den Vorgaben der US-Küstenwache (USCG) absolviert hat; die Erprobung auf See werden wir 2015 abschließen. Das Wirtschaftsministerium von Rheinland-Pfalz fördert diese Arbeiten im Rahmen seines InnoTop-Programms.

CO₂ ALS KÄLTEMITTEL DER ZUKUNFT

Seit 2011 arbeiten wir in einem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekt an den technischen Grundlagen eines ölfreien Kompressors für Kohlenstoffdioxid (CO₂) mit integriertem, mediumgekühltem Elektroantrieb. Dieser ist für Großwärmepumpen vorgesehen. Kohlenstoffdioxid hat als Kältemittel gegenüber den heute verwendeten Fluorkohlenwasserstoffen den Vorteil, dass es bei der Freisetzung erheblich weniger zum Treibhauseffekt beiträgt. Dem Einsatz von CO₂ als Kältemittel in Großwärmepumpen steht bisher die notwendige Ölschmierung der Wellenlagerung entgegen, die den Wirkungsgrad drastisch verschlechtern würde. Gemeinsam mit der Universität Kaiserlautern sowie mit der Hochschule Mannheim und der Uni-

versität Stuttgart untersuchen wir an Versuchsträgern, wie sich CO₂ auf die rotierenden Lager strömungsmechanisch auswirkt. Im laufenden Jahr setzen wir das Forschungsvorhaben mit Unterstützung des Ministeriums fort; bis 2017 soll ein ölfreier CO₂-Kompressor zur Verfügung stehen.

AUF DEM WEG ZU „SMARTEN“ PRODUKTEN

In mehreren Forschungsprojekten beschäftigten wir uns außerdem mit den Anforderungen der sogenannten Industrie 4.0 an unsere Produkte. Intelligente Pumpen und Armaturen sollen künftig parallel zur etablierten Automationswelt mittels internetbasierter Kommunikationstechnologien weltweit vernetzbar sein. So können sie mit ihren Daten Kunden bei Installation, Inbetriebnahme, Betrieb und Wartung unterstützen. Insbesondere wird es diese Technologie dem Nutzer komplexer Maschinenparks ermöglichen, Fehlermuster zu erkennen und technische Problemfälle zu vermeiden.

Erstmalig haben wir im Berichtsjahr Kühlwasserpumpen in einem der größten und modernsten Rechenzentren Europas so mit Schnittstellen ausgestattet, dass unser Kunde die Betriebszustände seiner Pumpen und damit die zwingend benötigte Kühlung der Server in einer sogenannten Cloud-Applikation überwachen kann.

MODELLBASIERTER ENTWICKLUNGSPROZESS

Die fortschreitende Automatisierung technischer Anlagen hat zum Ziel, die Lebenszykluskosten zu reduzieren. In diesem Umfeld erledigen Sensoren und Aktoren an der Schnittstelle zwischen technischem Prozess und Anlagensteuerung immer mehr und immer anwendungsspezifischere Aufgaben. Das leisten sie als dezentral vernetzte intelligente Feldgeräte. In einem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekt mit dem Namen ELSY arbeiten wir daran, für unsere hydromechatronischen Produkte einen modellbasierten Entwicklungsprozess aufzubauen und die entsprechenden Werkzeuge dafür zu schaffen. Dabei wollen wir ein Online-Diagnose-System entwickeln, mit dem man eventuell auftretende Schäden an der Gleitringdichtung oder den Lagern einer Pumpe frühzeitig erkennt. 2014 haben wir für die Projektpartner das Lastenheft sowie die Spezifikationen und die Schnittstellendefinitionen erstellt.

LASERSCHMELZVERFAHREN ERWEITERT TECHNISCHE HORIZONTE

KSB hat im Berichtsjahr in eine Anlage investiert, die es erlaubt, Kenntnisse beim selektiven Laserschmelzen zu sammeln. Mittels dieser Technik lassen sich auch komplexe Bau-

teile dreidimensional „ausdrucken“. Gegenüber den konventionellen Techniken Gießen und Schmieden entfallen beim Laserschmelzen Werkzeuge wie Gussformen oder Gesenke. Ein weiterer Vorteil ist die große Gestaltungsfreiheit für den Konstrukteur. Diese ermöglicht es, Bauteile mit innenliegender Geometrie, Hohlräumen sowie offen-porösen Strukturen zu fertigen. So lassen sich Leichtbauteile bei gleichzeitigem Erhalt der Festigkeit erzeugen.

Beim selektiven Laserschmelzen wird der zu verarbeitende metallische Werkstoff in Pulverform in einer dünnen Schicht auf eine Grundplatte aufgebracht und mittels Laserstrahlung entsprechend der gewünschten Bauteilgeometrie schichtweise aufgeschmolzen. Um eine Kontaminierung des Werkstoffs mit Sauerstoff zu vermeiden, findet der Prozess unter Schutzgasatmosphäre mit Argon oder Stickstoff statt. Dies gewährleistet, dass die mechanischen Eigenschaften des generativ hergestellten Bauteils weitgehend denen des Grundwerkstoffs entsprechen. Die für das selektive Laserschmelzen verwendeten Materialien sind in der Regel Serienwerkstoffe, die keine Bindemittel enthalten. Eine wichtige künftige Anwendung kann es sein, in einem Servicefall Ersatzteile schnell und einsatznah bereitzustellen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Weltwirtschaft hat sich im Geschäftsjahr leicht schwächer entwickelt als erwartet. Ging der Internationale Währungsfonds für 2014 zunächst von einem realen Wachstum um 3,7 % aus, musste er diese Prognose im Jahresverlauf nach unten korrigieren. Letztlich expandierte die globale Wirtschaft um 3,3 %. Hierbei dämpften auch die politischen und militärischen Konflikte in Osteuropa sowie im arabischen Raum die Investitionsfreudigkeit vieler Unternehmen. Die in unserer Prognose für 2014 zitierten Konjunkturerwartungen haben sich insofern nicht ganz erfüllt.

Insbesondere in unserem unverändert wichtigsten Markt, Europa, blieb die konjunkturelle Dynamik schwach. Dabei zeigten die EU-Mitgliedsstaaten ein uneinheitliches Bild: Während Spanien nach erfolgreichen Reformen wieder ein moderates Wachstum erzielte, stagnierte die französische Wirtschaft. Italien verharrte in der Rezession. Die Wirtschaft in Deutschland entwickelte sich mit einem Plus von 1,6 % vergleichsweise besser.

Für unsere Geschäftsentwicklung sind in den vergangenen Jahren die BRIC-Staaten sowie verschiedene asiatische und südamerikanische Schwellenländer als Absatzmärkte zunehmend wichtiger geworden. Diese verloren aber 2014 einen Teil ihrer Wachstumsdynamik, was unsere geschäftlichen Möglichkeiten entsprechend beeinträchtigte.

Eine annähernde Stagnation verzeichneten die beiden Volkswirtschaften in Brasilien und in Russland. Während in Brasilien das Haushaltsdefizit das Investitionsklima trübte, waren in Russland die politische Auseinandersetzung mit den westlichen Staaten, der sinkende Ölpreis und die Abwertung des Rubels für die Marktschwäche ausschlaggebend. Die Entwicklung in diesen beiden Ländern beeinträchtigte vor Ort auch die Nachfrage nach unseren Pumpen und Armaturen.

Chinas Wirtschaft ist um 7,4 % gewachsen, blieb damit jedoch hinter den Steigerungsraten früherer Jahre zurück. Das Land war aber auch für unsere Produkte ein unverändert wichtiger und perspektivreicher Markt. In Indien, wo wir in fünf Werken vorwiegend für den inländischen Bedarf produzieren, kündigte die neue Regierung an, die Steuer- und Subventionspolitik zu reformieren, was das Investitionsklima verbesserte, sich aber noch nicht auf unser Geschäft auswirkte.

Im Mittleren Osten und in Nordafrika bremsten die politischen Krisenherde einschließlich militärischer Auseinandersetzungen die wirtschaftliche Entwicklung. Mit den Wachstumsimpulsen aus Saudi-Arabien und den Vereinigten Arabischen Emiraten erhöhte sich aber das Bruttoinlandsprodukt der Region um 2,8 %. Die afrikanischen Länder südlich der Sahara behielten das Expansionstempo des Vorjahres bei und wuchsen insgesamt um 4,8 %. Mit dieser Entwicklung konnte die Republik Südafrika, wegen längerfristiger Arbeitsniederlegungen und anhaltender Infrastrukturprobleme, nur bedingt mithalten. Das Bruttoinlandsprodukt stieg lediglich um 1,4 %. Unser Werk in Johannesburg war von den Streiks der Metallarbeiter sowie von einer verringerten Inlandsnachfrage direkt betroffen.

WELTWEIT 5 PROZENT MEHR UMSATZ IM MASCHINENBAU

Nach Einschätzung des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) ist der globale Umsatz mit Maschinenbauprodukten, zu denen auch unsere Produkte zählen, im Berichtsjahr um real 5 % gewachsen. Die Branche hat sich damit entsprechend der im Geschäftsbericht 2013 zitierten Prognose entwickelt. Das Wachstum war allerdings in den fünf umsatzstärksten Maschinenbaumärkten China, USA, Deutschland, Japan und Italien sehr heterogen.

Trotz der leicht gebremsten Wirtschaftsexpansion in China konnten die dort tätigen Maschinenbauunternehmen ihren Umsatz mit plus 9 % erneut überdurchschnittlich steigern. Die japanischen Hersteller, die im Vorjahr noch eine rückläufige Umsatzentwicklung verzeichnet hatten, verbesserten sich sogar um 10 %. Deutlich belebt hat sich auch der Umsatz mit Maschinen in den USA, der um 6 % nach oben ging. Demgegenüber konnte der Umsatz im deutschen Maschinenbau mit 1 % Steigerung nicht überzeugen. Das zweitgrößte europäische Maschinenbauland, Italien, verzeichnete aufgrund der anhaltenden Rezession der Gesamtwirtschaft auch 2014 kein Branchenwachstum.

VERHALTENE ENTWICKLUNG DER PUMPEN- UND ARMATURENINDUSTRIE

Verglichen mit dem Maschinenbau insgesamt hat sich der Absatz von Pumpen und Armaturen weltweit schwächer entwickelt. Allerdings kamen positive Impulse von der in einigen Regionen wieder stärkeren Projektaktivität der Energieversorger sowie der Wasser- und Abwasserwirtschaft, was auch unser Geschäft branchenbezogen belebte. Eine erhöhte Nachfrage nach Spezialarmaturen resultierte aus dem Ausrüstungsbedarf der Flüssiggasindustrie sowie der für den Transport benötigten Tankschiffe, was die Anbieter entsprechender Ausrüstungsgegenstände, einschließlich KSB, begünstigte.

Speziell der Markt für kraftwerkstechnische Pumpen und Armaturen entwickelte sich sehr differenziert. Während in Asien neue Kohlekraftwerke entstanden, schalteten die Stromversorger in Europa vermehrt solche Anlagen ab, um auf gasbeheizte Kombikraftwerke oder erneuerbare Energien umzuschwenken. Entsprechend richteten sich die Zulieferer für Kohlekraftwerke vornehmlich auf China und Indien aus, wobei KSB keine Ausnahme bildete. In den beiden Zielmärkten übten asiatische Anlagenbauer auf die Bereitsteller von Kraftwerkskomponenten einen hohen Preisdruck aus, der die Margen der Pumpen- und Armaturenindustrie beeinträchtigte.

Die Aufträge für hochwertige technische Güter, wie sie zur Ausrüstung von Nuklearkraftwerken benötigt werden, waren unverändert attraktiv, blieben aber durch die geringe Zahl an Neubauten limitiert. Insoweit waren auch die Auftragschancen für KSB begrenzt.

Negativ war die Marktentwicklung im Bergbau. In dieser Branche zeigte sich aufgrund der abgeschwächten Nachfrage nach Rohstoffen noch keine Belebung. Darum gestaltete sich die Auftragslage für die Hersteller von Pumpen zum hydraulischen Feststofftransport, zu der unsere US-amerikanische Konzerngesellschaft GIW Industries, Inc. gehört, schwieriger

als im Vorjahr. Chancen boten sich aber unter anderem bei Modernisierungsprojekten.

Erfolge und Misserfolge der Pumpen- und Armaturenhersteller waren stark von der jeweiligen Branchenorientierung abhängig. Überdurchschnittliche Chancen hatten Anbieter von Produkten für die Öl- und Gasindustrie, insbesondere in Nordamerika und im Nahen Osten. Eine Ausnahme bildete aufgrund von Projektverschiebungen die kanadische Ölsandindustrie, sodass Hersteller von Feststoffpumpen von dieser Auftragslage nicht profitierten.

Insgesamt verzeichneten die Pumpenproduzenten 2014 einen höheren Auftragseingang als im Vorjahr. Das Geschäft der Armaturenanbieter belebte sich hingegen noch nicht; hier erfolgen bei neuen Vorhaben die Bestellungen im Regelfall später als bei Pumpen. Die Auftragslage für die Anbieter von pumpen- und armaturentechnischem Service blieb speziell in Europa von den strukturellen Schwierigkeiten der Energiebranche geprägt. Dies spürten auch die KSB-Servicegesellschaften in dieser Region.

Die Umsätze der meisten Pumpen- und Armaturenproduzenten waren gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Das Umsatzvolumen der in Deutschland tätigen Hersteller von Flüssigkeitspumpen verringerte sich nach Angabe des VDMA preisbereinigt um 4 %. Nahezu ebenso deutlich gingen nach Angaben des Fachverbandes die Umsätze der Produzenten von Industriearmaturen in Deutschland zurück. Diese lagen im vergangenen Jahr 3,4 % unter denen des Vorjahres.

VERSTÄRKTER WETTBEWERB DURCH ASIATISCHE HERSTELLER

Die Konkurrenz asiatischer Anbieter hat zugenommen. Dies ist in erster Linie bei Projekten in Schlüsselindustrien wie der Energiewirtschaft, dem Bergbau sowie der Öl- und Gasindustrie zu spüren. Bei Auftragsvergaben kommen verstärkt lokale Hersteller zum Zuge, wobei China prominentes Beispiel ist. Die dortigen Pumpenhersteller haben sich strategisch auf eine stärkere Durchdringung ihres Heimatmarktes ausgerichtet und streben an, ihr Qualitätsniveau zu erhöhen.

Mit der zunehmenden Beteiligung koreanischer Anlagenbauer an internationalen Projekten, beispielsweise im arabischen Raum, konnten die in Korea heimischen Pumpenhersteller ihren Aktionsradius ausdehnen. Damit wurden sie zunehmend für Anlagenbauer außerhalb Asiens interessant, was die globale Konkurrenz für Anbieter aus anderen Regionen erhöhte.

Im Bergbau verfolgten unsere Wettbewerber unverändert die Strategie, ihr Produktportfolio entlang der Wertschöpfungskette zu vergrößern. Außerdem verstärkten die Anbieter von Bergbau-Pumpen, ähnlich wie KSB, ihre Servicepräsenz in den wichtigsten Minenregionen dieser Welt.

Insgesamt gab es im Berichtsjahr nur wenige größere Akquisitionen der Pumpen- und Armaturenhersteller. Einzelne Wettbewerber waren vielmehr bemüht, unrentable Geschäftssegmente zu veräußern, um sich stärker auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren. Auf diesem Wege versuchten sie, finanziellen Spielraum für strategische Zukäufe zu gewinnen. Diese Entwicklung war im Wesentlichen bei den Herstellern von Armaturen zu beobachten. Ein US-Pumpenhersteller bereitete gegen Jahresende die Übernahme eines niederländischen Produzenten von Vakuum- und Flüssigkeitspumpen mit einem operativen Schwerpunkt in Deutschland vor. Dies kann die Wettbewerbssituation bei einigen Industrie- und Kraftwerkspumpen sowie im Service verschärfen. Trotz oder gerade wegen der geringen Aktivitäten bei Zukäufen und Zusammenschlüssen verbesserten einige Wettbewerber ihre Vertriebs- und Servicestrukturen. Dies gelang durch die Gründung neuer Regionalbüros und Servicecenter, insbesondere im Mittleren Osten und in Afrika.

GESCHÄFTSVERLAUF

Das Jahr 2014 war für KSB mit organisatorischen Änderungen verbunden. Ihr Kernstück bildete die Neuausrichtung unserer Verkaufsmannschaften auf drei voneinander getrennte Vertriebskanäle. Über diese betreuen wir heute unsere Kunden im Projektgeschäft und im Breitengeschäft sowie die Endabnehmer unserer Produkte. Unsere Verkäufer beraten und bedienen die Kunden auf diesen Vertriebswegen entsprechend der unterschiedlichen Bedarfe an technischer Expertise, standardisierten Bestellverfahren sowie After-Sales-Leistungen.

Zu den positiven Determinanten unseres Geschäfts gehörten ein sich erholendes Kraftwerksgeschäft für Pumpen und Armaturen, das mehrere größere Aufträge für Projekte in Asien, im Mittleren Osten und in Südamerika einschloss. Speziell bei der Vergabe von Großaufträgen aus der Energiewirtschaft hielt aber der Preisdruck weiter an. Der Auftragseingang für wasser- und abwassertechnische Produkte sowie das Geschäft mit industrietechnischen Pumpen und Armaturen war hingegen rückläufig.

Insgesamt erhöhte sich, wie prognostiziert, der Auftragseingang im Jahresvergleich. Er stieg deutlich um 5,1 % auf

848,7 Mio. €. Dies entspricht absolut einem Anstieg um 41,0 Mio. €. Geprägt war diese Entwicklung in erster Linie durch den deutlichen Nachfrageanstieg im Projektgeschäft für die Bereiche Engineered Pumpen und Engineered Armaturen. Dagegen waren Volumenrückgänge im Breitengeschäft sowohl bei den Standardpumpen als auch bei den Standardarmaturen zu verzeichnen.

Der Vertrieb von Pumpen mit 86 % (Vorjahr 86 %) sowie von Armaturen mit 13 % (Vorjahr 13%) sind die Hauptbestandteile der Umsatzerlöse. Der Umsatz lag, wie erwartet, unter dem Vorjahresniveau. Hier mussten wir einen Rückgang um 4,8 % / 41,0 Mio. € auf 814,9 Mio. € verzeichnen. Er resultierte wie angekündigt aus deutlichen Rückgängen bei Engineered Pumpen und Armaturen für Kraftwerke. Darüber hinaus verzeichneten wir eine Stagnation der Umsätze für Standardpumpen im Breitengeschäft sowie um 3 Mio. € geringere Umsatzerlöse im Geschäft mit Standardarmaturen.

Trotz niedrigerer Umsatzerlöse, einem weiterhin hohen Preisdruck im Projektgeschäft sowie Sonderkosten für Abfindungen und participationsabschreibungen in Höhe von rund 14 Mio. € erzielten wir ein im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstantes Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT). Es stieg gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio. € auf 55,6 Mio. €. Aufgrund des unerwartet stark gesunkenen Zinsniveaus am Markt ergab sich jedoch ein erheblich höherer negativer Einfluss durch die Stichtagsbewertung der Pensionsrückstellungen als erwartet. Somit lag das Ergebnis vor Ertragsteuern um 8,3 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Damit realisierten wir eine Umsatzrendite vor Ertragsteuern von 2,8 % (Vorjahr 3,6 %). Der Jahresüberschuss 2014 liegt mit 17,0 Mio. € um 7,1 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 24,1 Mio. €.

Die Nettofinanzposition ist vor allem wegen höherer Investitionen von 36,0 Mio. € auf 23,4 Mio. € zurückgegangen.

Aufgrund des wieder anziehenden Projektgeschäfts ist der Auftragsbestand im Jahresendvergleich angestiegen. Er beläuft sich nun auf 601 Mio. € (Vorjahr 573 Mio. €). Dies entspricht einer durchschnittlichen Auftragsreichweite von neun Monaten.

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Die im Vorjahresbericht gestellte Prognose haben wir überwiegend erfüllt. Sowohl bei Auftragseingang und Umsatz als auch beim Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) sind die geäußerten Erwartungen eingetreten. Beim Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) und der damit einhergehenden Umsatzrendite vor Ertragsteuern konnten wir die Erwartungen in Höhe des Vorjahresniveaus nicht ganz erreichen. Dies gilt auch für die Nettofinanzposition.

ERTRAGSLAGE

Gesamtleistung

Der im Kapitel Geschäftsverlauf beschriebene Umsatzrückgang um 4,8 % auf 814,9 Mio. €, die leichten Bestandserhöhungen an Fertigen und Unfertigen Erzeugnissen (Vorjahr deutlicher Bestandsabbau) sowie die gegenüber dem Vorjahr höheren aktivierten Eigenleistungen führten insgesamt zu einer um lediglich 4,6 Mio. € niedrigeren Gesamtleistung, was einem Rückgang um 0,6 % entspricht.

Kostenstruktur

Die Sonstigen betrieblichen Erträge haben sich von 55,7 Mio. € auf 68,5 Mio. € verändert. Hierzu haben vor allem um 12,3 Mio. € höhere Erträge aus Leistungen für Konzerngesellschaften beigetragen. Auch die dort enthaltenen Ertragsteuerumlagen aus Ergebnisabführungsverträgen sind um 1,4 Mio. € auf 4,1 Mio. € angestiegen.

Der Materialaufwand liegt mit 380,4 Mio. € leicht über dem Vorjahreswert in Höhe von 378,3 Mio. €. Der Anteil des Materialverbrauchs an der Gesamtleistung ist von 45,8 % im Vorjahr auf 46,3 % im Berichtsjahr angestiegen.

Der Personalaufwand ist in absoluten Werten um 1,8 % auf 315,5 Mio. € gewachsen. In Relation zur Gesamtleistung verzeichneten wir somit 0,9 Prozentpunkte mehr. Ursächlich für den Anstieg waren die tariflichen Entgeltsteigerungen. Gegenläufig wirkte sich eine Reduzierung unserer Mitarbeiterzahl im Jahresvergleich um 96 Personen auf 4.223 aus. Hierbei haben wir die natürliche Fluktuation genutzt und frei gewordene Stellen nicht wiederbesetzt. Gegenüber dem vorangegangenen Wirtschaftsjahr liegt die durchschnittliche Leistung je Mitarbeiter (ohne Auszubildende) bei 207 T€ nach 206 T€ im Vorjahr.

Erfolgreiche Maßnahmen zur Senkung der Strukturkosten wurden durch den Anstieg der Abfindungsaufwendungen (+9,7 Mio. €) im Wesentlichen für Rückstellungen nahezu kompensiert. Nach 156,3 Mio. € im Vorjahr verzeichnen die

Sonstigen betrieblichen Aufwendungen nur einen leichten Rückgang um 0,7 Mio. € auf 155,6 Mio. €. Gemessen an der Gesamtleistung ergibt sich nun ein Anteil von 19,0 % (Vorjahr 18,9 %).

Insgesamt liegen die Erträge aus Beteiligungen mit 45,0 Mio. € um 0,7 Mio. € über dem Vorjahresniveau. Diese betreffen Ergebnisabführungen der drei deutschen Servicegesellschaften mit 8,1 Mio. € (Vorjahr 5,6 Mio. €) und Dividenden von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen mit 36,9 Mio. € (Vorjahr 38,7 Mio. €).

Das Übrige Finanzergebnis ist im Jahresvergleich zurückgegangen. Es liegt nun bei –36,6 Mio. € nach –24,8 Mio. € im Vorjahr. Diese Entwicklung ist vor allem den Zinsanteilen aus Pensionsrückstellungen aufgrund der unerwartet deutlich gesunkenen Kapitalmarktzinsen geschuldet. Darüber hinaus wurden mehr als 3 Mio. € Abschreibungen auf Beteiligungen getätigt. Das Außerordentliche Ergebnis von unverändert –2,2 Mio. € beinhaltet ausschließlich Aufwendungen für den „BilMoG-Anpassungsbetrag“ bei Pensionsrückstellungen.

Ergebnis

Die zuvor erläuterten Einflüsse haben in ihrer Gesamtheit dazu geführt, dass wir für das Geschäftsjahr 2014 ein Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) von 55,6 Mio. € nach 55,4 Mio. € im Jahr 2013 ausweisen. Beim Ergebnis vor Ertragsteuern erreichten wir 22,4 Mio. € nach 30,8 Mio. € im Vorjahr. Damit realisierten wir – entgegen unserer ursprünglichen Erwartung – eine rückläufige Umsatzrendite von 2,8 % (Vorjahr 3,6 %).

Ertragsteuern, ohne ausländische Quellensteuern, sind in Höhe von 4,2 Mio. € (Vorjahr 5,1 Mio. €) angefallen; den Betrag haben wir den Rückstellungen zugeführt. Die ausländischen Quellensteuern betragen 1,2 Mio. € (Vorjahr 1,5 Mio. €). Dies entspricht einer Ertragsteuerquote von 24 % gegenüber 22 % in 2013.

Somit liegt der erwirtschaftete Jahresüberschuss 2014 mit 17,0 Mio. € um 7,1 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 24,1 Mio. €.

FINANZLAGE

Die Finanzlage der KSB AG ist gegenüber dem Vorjahr etwas schwächer. Die Nettofinanzposition liegt mit 23,4 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 36,0 Mio. €. Ursächlich sind höhere Investitionen in das Anlagevermögen sowie eine gestiegene Mittelbindung zur Finanzierung des Working Capital.

Die KSB AG ist eingebettet in das zentrale Finanzmanagement des KSB Konzerns. Dieses arbeitet innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Handlungsrahmens und richtet alle finanziellen Transaktionen in Art und Umfang strikt auf die Erfordernisse unseres Geschäftes aus. Ziel unseres Finanzmanagements ist es, jederzeit die Liquidität sicherzustellen und zu optimalen Bedingungen die Finanzierung unserer Aktivitäten zu gewährleisten. Exportgeschäfte finanzieren wir unter bestmöglicher Absicherung der Währungs- und Bonitätsrisiken. Unser Forderungsmanagement arbeitet mit ständig verbesserten Methoden daran, unsere Außenstände termingerecht einzubringen.

Mit anderen deutschen KSB-Gesellschaften unterhält die KSB AG Rahmenvereinbarungen über ein fortlaufendes Cash Pooling. Dabei nimmt die KSB AG etwaige Finanzierungsüberschüsse von den Gesellschaften auf und stellt umgekehrt den Gesellschaften benötigte Finanzmittel zur Verfügung. Die daraus resultierenden Geldaufnahmen und -anlagen werden marktgerecht verzinst.

Kreditlinien

Die vorhandenen Barkredit- und Avallinien in Höhe von 528,4 Mio. € (Vorjahr 540,2 Mio. €) haben wir in Höhe von 191,2 Mio. € (Vorjahr 185,9 Mio. €) als Bürgschaftsvolumen beansprucht, um notwendige Sicherheiten im Projektgeschäft zu stellen.

Eigenkapital

Das Grundkapital der KSB AG beträgt nach wie vor 44,8 Mio. €. Die Kapitalrücklage beläuft sich weiterhin auf 66,6 Mio. €. In den anderen Gewinnrücklagen sind zum Jahresende 86,4 Mio. € (Vorjahr 83,4 Mio. €) eingestellt.

Zusammen mit dem Bilanzgewinn von 17,1 Mio. € weisen wir zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 ein Eigenkapital in Höhe von 214,9 Mio. € (Vorjahr 219,2 Mio. €) aus. Hieraus errechnet sich, unter Berücksichtigung der gestiegenen Bilanzsumme, eine Eigenkapitalquote von 24,6 % (Vorjahr 25,4 %). Kapitalmaßnahmen sind nicht geplant.

Fremdkapital

Größter Posten des Fremdkapitals sind wie im Vorjahr die Pensionsrückstellungen, die zum Bilanzstichtag um 29,7 Mio. € auf 288,1 Mio. € gewachsen sind. Vom Wahlrecht, den Unterschiedsbetrag aus der Bewertungsumstellung nach BilMoG in Höhe von 32,6 Mio. € im Laufe des vorgesehenen Zeitraums bis spätestens 2024 anteilig zuzuführen, haben wir Gebrauch gemacht und im Berichtsjahr 1/15 aufgeholt.

Zugrunde liegen leistungsbezogene Pensionspläne, wobei die Mitarbeiter zusätzlich die Möglichkeit haben, Teile ihrer Vergütung in Versorgungsansprüche zu wandeln. Die damit verbundenen Risiken, wie demografischer Wandel, Inflation und Gehaltssteigerungen, reduzieren wir, indem wir beispielsweise seit 2009 für neue Mitarbeiter beitragsorientierte Pläne einsetzen.

Für aktuelle Rentenempfänger und unverfallbare Anwartschaften ausgeschiedener Mitarbeiter betragen unsere Verpflichtungen knapp die Hälfte des Rückstellungswertes. Der Rest sind Anwartschaften unserer aktiven Mitarbeiter.

Auch die Sonstigen Rückstellungen beinhalten langfristige Bestandteile, hauptsächlich für Altersteilzeit- und Jubiläumungsverpflichtungen sowie Langzeitkonten. Die Sonstigen langfristigen Rückstellungen zusammen ergeben 34,7 Mio. € (Vorjahr 35,4 Mio. €).

Der darüber hinausgehende Betrag von 64,0 Mio. € (Vorjahr 63,6 Mio. €) betrifft Rückstellungen für vorwiegend kurzfristige personalbezogene Sachverhalte sowie Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aus dem operativen Geschäft.

Von den Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 262,0 Mio. € (Vorjahr 286,1 Mio. €) entfallen 175,0 Mio. € (Vorjahr 181,0 Mio. €) auf Verbindlichkeiten aus einem Schuldscheindarlehen, das wir 2012 am Markt zur mittelfristigen Liquiditätssicherung platziert haben. Das Schuldscheindarlehen teilt sich in Tranchen mit Restlaufzeiten von bis zu acht Jahren. Ein langfristiges Darlehen über 10,0 Mio. €, welches Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betraf, wurde in 2014 vorzeitig vollständig zurückgezahlt. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen liegen zum Jahresende um 5,2 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 3,1 Mio. € zurückgegangen; ihr Anteil an den Gesamtverbindlichkeiten beläuft sich auf 14,4 % (Vorjahr 14,2 %). Hierin ist ein Betrag in Höhe von 19,7 Mio. € (Vorjahr 16,4 Mio. €) für konzerninterne Darlehen und Geldanlagen enthalten.

Erstmalig im Geschäftsjahr 2014 bilanzierte passive Rechnungsabgrenzungen in Höhe von 11,3 Mio. € betreffen Lizenzerlöse, die wir künftig realisieren werden.

Investitionen

Die Zugänge bei den Immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von 6,2 Mio. € (Vorjahr 3,0 Mio. €) betreffen vor allem Anzahlungen und aktivierte Eigenleistungen für eine neue Software im Vertrieb.

Die Sachanlageninvestitionen lagen im Berichtsjahr mit 19,0 Mio. € über dem Vorjahreswert von 12,9 Mio. €. Die höchsten Zugangswerte entfielen, wie im Vorjahr auch, mit 6,3 Mio. € auf andere Anlagen sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung (Vorjahr 6,9 Mio. €). Die Grundsätze für die Bemessung der Abschreibungen haben wir im Berichtsjahr beibehalten.

Investitionen in die Finanzanlagen erfolgten in 2014 nicht (Vorjahr 1,0 Mio. €).

Nettofinanzposition

Die Nettofinanzposition unserer Gesellschaft, das heißt der Saldo aus Geldwerten einerseits und Finanzschulden andererseits ist zurückgegangen. Bezieht man die aus dem konzern-internen Cash Pooling resultierenden Geldaufnahmen und Geldanlagen mit ein, hat sich die Nettofinanzposition der KSB AG im Jahresvergleich von 36,0 Mio. € auf 23,4 Mio. € verändert.

Liquidität

Aus betrieblichen Tätigkeiten erzielten wir einen Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 34,8 Mio. €. Dieser ist um 8,2 Mio. € unter dem Vorjahreswert, was vor allem auf gestiegenen Forderungen sowie einem niedrigeren Jahresergebnis beruht. Die deutlichen Zunahmen bei den langfristigen Rückstellungen, insbesondere den Pensionsrückstellungen, wirkten gegenläufig.

Höhere Investitionen bei Immateriellen Vermögensgegenständen sowie bei Sachanlagen führten zu einem entsprechenden Cashflow in Höhe von –23,6 Mio. € nach –15,3 Mio. € im Vorjahr.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten hat sich von –18,7 Mio. € auf –34,7 Mio. € verändert. Ursächlich waren die Rückzahlungen eines langfristigen Bankdarlehens und der letzten Tranche des älteren Schuldscheindarlehens.

Insgesamt sind unsere Flüssigen Mittel um 23,5 Mio. € auf 200,1 Mio. € gesunken. Hiervon sind 15,3 Mio. € (Vorjahr 18,0 Mio. €) an einen Treuhänder verpfändet, um die Wertguthaben aus Altersteilzeitverpflichtungen und Langzeitarbeitskonten zu sichern. Sie sind aufgrund ihrer vertraglichen Gestaltung jederzeit für uns verfügbar.

Wir gehen davon aus, den vollen Umfang an Zahlungsausgängen auch künftig vorwiegend aus dem operativen Cashflow bestreiten zu können. Damit erreicht unser Finanzmanagement aus heutiger Sicht das Ziel, jederzeit die Liquidität ohne wesentliche zusätzliche externe Finanzierungsmaßnahmen sicherzustellen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Haftungsverhältnisse der KSB AG betragen zum Bilanzstichtag insgesamt 42,9 Mio. € (Vorjahr 34,4 Mio. €). Dabei handelt es sich ausschließlich um Besicherungsgarantien gegenüber Kreditinstituten, die wir zugunsten ausländischer Konzerngesellschaften übernommen haben.

Die Sonstigen über den Bilanzstichtag hinausreichenden finanziellen Verpflichtungen bewegen sich in dem für den Geschäftsfortgang üblichen Rahmen. Sie ergeben sich aus langfristigen Miet-, Leasing- und Dienstleistungsverträgen (insbesondere IT und Telekommunikation) sowie dem Bestellobligo für Investitionsvorhaben (10,4 Mio. € nach 12,2 Mio. € in 2013). Weitere finanzielle Verpflichtungen mit außerordentlichem Charakter bestehen nicht.

VERMÖGENSLAGE

Unsere Bilanzsumme liegt mit 875,2 Mio. € leicht über dem Vorjahresendniveau von 862,7 Mio. €. Einem Anstieg bei Vorräten und Forderungen steht dabei ein Rückgang bei den Flüssigen Mitteln gegenüber.

Das Anlagevermögen umfasst, wie im Vorjahr, einen Anteil von 37 % an der Bilanzsumme. Der Anteil des Umlaufvermögens beträgt unverändert 63 %.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen mit einem Anschaffungswert von 467,4 Mio. € (Vorjahr 450,5 Mio. €) stehen mit 116,2 Mio. € (Vorjahr 112,4 Mio. €) zu Buche. Das entspricht einer unveränderten Mittelbindung von 13 % an der Bilanzsumme. Die KSB AG verfügt über einen Grundbesitz von 1.102.798 qm. Der Buchwert der Grundstücke und Bauten beträgt 41,2 Mio. € (Vorjahr 40,5 Mio. €). Soweit Grundschulden eingetragen sind, handelt es sich zurzeit ausschließlich um Eigentümergrundschulden.

Die Vorräte vor Erhaltenen Anzahlungen sind mit 212,1 Mio. € geringfügig über dem Niveau des Vorjahres (205,7 Mio. €). Nach Verrechnung der um 9,8 Mio. € rückläufigen Erhaltenen Anzahlungen ergibt sich ein Vorratsbestand von 109,9 Mio. € (Vorjahr 93,7 Mio. €). Die Vorräte binden damit 13 % (Vorjahr 11 %) unserer Mittel.

Die Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände werden mit 240,8 Mio. € (Vorjahr 221,2 Mio. €) bilanziert. Diese sind nahezu vollständig kurzfristig fällig. Ursächlich für den Anstieg sind erhöhte Lieferungs- und Leistungsbeziehungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen. Aufgrund der Veränderung bei einer gleichzeitig höheren Bilanzsumme steigt der Anteil daran nun auf rund 28 % (Vorjahr 26 %).

200,1 Mio. € (Vorjahr 223,6 Mio. €) entfallen auf Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten. Der prozentuale Anteil am Gesamtvermögen liegt bei knapp 23 % nach 26 % im Vorjahr.

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS

Die im Vorjahresbericht dargestellten Prognosen sind überwiegend eingetreten. Lediglich bei den Annahmen konstantes Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) und damit einhergehende moderate Verbesserung der Umsatzrendite vor Ertragsteuern (ROS) sowie nahezu unveränderter Nettofinanzposition gab es Abweichungen. Hinsichtlich des Ergebnisses vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) ist zu berücksichtigen, dass die Vorjahresprognose erreicht wurde, obwohl Einmal- und Restrukturierungskosten von rund 14 Mio. € im Geschäftsjahr 2014 angefallen sind, die zum Zeitpunkt der Prognose-Erstellung nicht geplant waren.

Für den Geschäftsverlauf war die Nachfrageschwäche in unserem Heimatmarkt Europa sowie in mehreren für uns wichtigen Branchen wesentlich. Zugleich zeigte sich, dass bei verschiedenen Produkten die Preisflexibilität nicht ausreichte, um in einem verschärften Konkurrenzkampf zufriedenstellende Margen zu erzielen. Dies galt insbesondere für große Pumpen zum Einsatz in konventionellen Kraftwerken sowie für Unterwassermotorpumpen.

Insoweit haben wir uns 2014 darauf konzentriert, die Voraussetzungen für ein wieder prosperierendes Geschäft zu schaffen. Dazu gehörte es, Aufgaben im globalen Fertigungsverbund neu zu verteilen, unsere Vertriebsstruktur neu zu ordnen und Maßnahmen einzuleiten, um unsere Kosten zu reduzieren. Zu diesen zählt eine schrittweise Verringerung des Personals. Wir haben Beschlüsse gefasst, nach denen wir unser kraftwerkstechnisches Geschäft künftig verstärkt in Asien abwickeln und dies größtenteils mit lokal hergestellten Produkten. Unterwassermotorpumpen werden wir demnächst in Frankenthal statt in Homburg fertigen und dabei in erheblichem Umfang Kosten einsparen. Dies gilt ebenso für die Bereitstellung von Standard-Gussteilen für unsere deutsche Produktion; hier werden wir künftig auf unsere neue Gießerei in Indien sowie auf externe Lieferanten zurückgreifen und dafür die Fertigung von Standardguss in Pegnitz aufgeben.

Der Auftragseingang ist gegenüber 2013 deutlich gewachsen. Insbesondere die stärkere Nachfrage im Projektgeschäft bei Pumpen und Armaturen konnten die leichten Rückgänge im Breitengeschäft mit Standardprodukten mehr als kompensieren.

Die Umsatzerlöse gingen insgesamt um 41,0 Mio. € zurück; das Breitengeschäft mit Standardpumpen blieb dabei nahezu auf Vorjahresniveau. Aufgrund der Struktur unseres Auftragsbestands für langfristige Projekte waren die diesbezüglichen Umsatzerlöse im Vorjahresvergleich deutlich rückläufig. Niedrigere Volumina mit Standardarmaturen waren ebenfalls zu verkraften. Die Umsatzrendite vor Ertragsteuern liegt mit 2,8 % um 0,8 %-Punkte unter dem Vergleichswert 2013 (3,6 %).

Aufgrund erhöhter Investitionstätigkeiten liegt unsere Nettofinanzposition mit 23,4 Mio. € um 12,6 Mio. € unter dem Vorjahresniveau.

Die Geschäftsentwicklung stellte sich somit im Berichtsjahr insgesamt weniger günstig dar als erwartet. Trotz dieser negativen Einflüsse verfügt die KSB AG weiterhin über eine gesunde finanzielle Basis für die Zukunft. Die eingeleiteten Maßnahmen zur dauerhaften Verbesserung unserer Kostenstrukturen werden diese Basis zusätzlich stärken.

Gewinnverwendung

Vor dem Hintergrund der Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2014 werden wir der am 6. Mai 2015 stattfindenden Hauptversammlung eine verringerte Ausschüttung von 8,50 € je Stammaktie (Vorjahr 12,00 €) und 8,76 € je Vorzugsaktie (Vorjahr 12,26 €) einschließlich eines Vorzugsgewinnanteils von 0,26 € vorschlagen. Außerdem soll die Hauptversammlung einer Zuführung zu den anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 2,0 Mio. € zustimmen.

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und von denen wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft zu erwarten wären, sind nicht eingetreten.

ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Im Geschäftsjahr 2014 entfallen Rechtsgeschäfte und Maßnahmen im Wesentlichen auf erbrachte Lieferungen und Leistungen an verbundene Unternehmen, für die von der Gesellschaft insgesamt 360,2 Mio. € (Vorjahr 364,3 Mio. €) in Rechnung gestellt wurden, sowie auf bezogene Lieferungen und Leistungen von verbundenen Unternehmen, für die von der Gesellschaft insgesamt 108,5 Mio. € (Vorjahr 106,8 Mio. €) aufgewendet wurden.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Abhängigkeitsbericht vorgelegt. Dieser schließt mit folgender Erklärung: „Wir erklären gemäß § 312 Abs. 3 AktG, dass unsere Gesellschaft bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Es sind keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder eines ihm verbundenen Unternehmens getroffen oder unterlassen worden.“

PROGNOSEBERICHT

Die Weltwirtschaft wird im laufenden Jahr voraussichtlich nur leicht stärker wachsen als 2014. Hiervon geht der Internationale Währungsfonds (IWF) in seinem im Oktober veröffentlichten Ausblick auf das Jahr 2015 aus. An dieser Prognose sowie den Einschätzungen des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) orientieren wir unsere gesamtwirtschaftlichen Erwartungen.

So ist entsprechend der IWF-Prognose von einem Wachstum der globalen Wirtschaft in Höhe von real 3,5 % auszugehen. Dabei wird die Entwicklung der einzelnen Volkswirtschaften regional sehr unterschiedlich ausfallen; außerdem haben nach IWF-Einschätzung die Risiken zugenommen, auf die wir im nachfolgenden Berichtsteil eingehen.

Für den gemeinsamen Währungsraum innerhalb der EU, die wir als unseren Heimatmarkt betrachten, ist eine Wachstumsrate von nur 1,3 % zu erwarten. Im Gegensatz zu den Vorjahren gehen die Bremswirkungen dabei nicht nur von den Peripheriestaaten aus. Vielmehr zeigen auch die ökonomischen Schwergewichte Italien und Frankreich Schwächen, was sich voraussichtlich auf die Nachfrage nach Pumpen, Armaturen und Serviceleistungen auswirken wird. Die für unser Geschäft besonders wichtige deutsche Wirtschaft soll im laufenden Jahr, laut EU-Kommission, um 1,5 % expandieren. Allerdings lassen die Ausrüstungsinvestitionen keine wesentlichen Wachstumsbeiträge erwarten, die unser Geschäft beflügeln könnten.

Die unverändert größte Volkswirtschaft, USA, kann ihr zu erwartendes Wachstum von 3,6 % auf die Verfügbarkeit preiswerter Energieträger und die dadurch begünstigte heimische Industrie stützen. Diese lässt eine tendenziell höhere Nachfrage nach Ausrüstungsgütern erwarten.

Erneut wird ein Großteil des globalen Wachstums auf die sogenannten Schwellenländer entfallen. Für diese aufstrebenden Wirtschaftsräume, in denen wir uns seit Jahren verstärkt engagieren, sieht der IWF insgesamt ein Wachstum von real 4,3 % voraus. Dabei ist berücksichtigt, dass sich die ökonomische Expansion in China weiter abschwächt und die Rahmenbedingungen in Brasilien und insbesondere in Russland schwierig bleiben. In Indien ist aufgrund des erwarteten Nachholbedarfs bei den Investitionen mit einer guten Entwicklung zu rechnen. In Brasilien, China sowie Indien können wir die Nachfrage zu großen Teilen aus unseren Werken vor Ort bedienen; deren Leistungsfähigkeit stärken wir im globalen Produktionsverbund.

Der IWF warnt aber auch vor Gefahren für die Weltwirtschaft, zu denen geopolitische Krisen gehören, eine mögliche Überhitzung der Finanzmärkte sowie eine drohende Stagnation in der Eurozone. Insofern bleibt die Prognose, die unseren Geschäftserwartungen zugrunde liegt, mit vielen Unsicherheiten behaftet.

Erholt sich die Weltwirtschaft wie vorausgesagt, bieten sich international ausgerichteten Maschinen- und Anlagenbauern diverse Chancen, ihr Geschäft auszuweiten. So prognostiziert der VDMA, dass der globale Umsatz mit Maschinen preisbereinigt um 5 % steigen wird. Für den deutschen Maschinen- und Anlagenbau rechnen die VDMA-Volkswirte mit einem Produktionswachstum von 2 %.

Wie schon 2014 hegt der VDMA allerdings für das Geschäft mit Pumpen niedrigere Erwartungen als für die Erzeugnisse

Nachtragsbericht
Abhängigkeitsbericht
Prognosebericht

des Maschinenbaus insgesamt. So geht der Fachverband für die deutschen Hersteller von Flüssigkeitspumpen von einem stagnierenden Umsatz aus. Der zuletzt rückläufige Umsatz mit Industriearmaturen soll hingegen um 2 % steigen.

Das Geschäft mit Pumpen wollen wir im laufenden Jahr erweitern. Wir gehen davon aus, mit Pumpen einen deutlich höheren Auftragseingang und Umsatz als 2014 erreichen zu können.

Dieses Vorhaben erleichtert ein modernisiertes Programm an Norm- und Blockpumpen, deren regionale Fertigung den Beschaffungswünschen vieler Kunden entgegenkommt. Den Abnehmern unserer Produkte stellen wir außerdem ein größeres Angebot an Hochdruck-Gliederpumpen, an Hygiene- und Sterilpumpen sowie an Heizungs-Umwälzpumpen zur Verfügung.

Wachstumsimpulse erwarten wir aus der allgemeinen und chemischen Industrie sowie aus der Nahrungs- und Getränkebranche. Zugleich haben wir durch unsere am API-Standard angepassten Prozesspumpen bessere Chancen, an der Ausrüstung von Offshore-Anlagen teilzuhaben. In der Gebäudetechnik wollen wir als Komplettanbieter bei Pumpen unseren Kundenstamm an Händlern und Großinstallateuren verbreitern.

Die gesetzlichen Vorgaben zum Einsatz effizienter Antriebe in Europa, China und den USA lassen uns außerdem annehmen, dass die dortigen Kunden mehr verbrauchsarme Motoren der Klassen IE3 und IE4 nachfragen werden. Auf diese voraussehbare Entwicklung reagieren wir, indem wir anstelle von Asynchronmotoren für Pumpen in der Industrie-, Wasser- und Gebäudetechnik verstärkt Hocheffizianztriebe anbieten. Unsere magnetfreien Synchron-Reluktanzmotoren offerieren wir, unabhängig vom Pumpengeschäft, auch für andere rotierende Maschinen.

Entsprechend dem Bedarf der chinesischen Energiewirtschaft, die 60 neue Nuklearkraftwerke plant oder bereits errichtet, werden wir eine hochmoderne Hauptkühlmittelpumpe anbieten, die wir in Shanghai testen.

Mit unserem Sortiment an Ventilen, Schiebern und Klappen wollen wir die geschäftlichen Möglichkeiten des Armaturenmarktes für unser Wachstum nutzen. Dieser hat insgesamt ein größeres Nachfragevolumen als der Pumpenmarkt, ist aber wettbewerbsseitig stärker differenziert. Auch im aktuellen Geschäftsjahr werden wir uns weniger auf den Massenmarkt als auf solche Anwendungsbereiche konzentrieren, die eine anspruchsvolle Technik benötigen. Dabei streben wir an, un-

seren Auftragseingang sowie unseren Umsatz mit dieser Produktgruppe im Vergleich zu 2014 deutlich zu steigern.

Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Entwicklung

Für die aktuelle Geschäftsperiode sehen wir, trotz konjunktureller Unsicherheiten, gute Möglichkeiten, unsere Volumen- und Ergebniszahlen für Pumpen und Armaturen zu verbessern. Das laufende Jahr werden wir intensiv nutzen, um im Auftragseingang und im Umsatz die beschriebenen Steigerungen zu realisieren sowie unser Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) zu erhöhen. Darüber hinaus haben wir begonnen, unsere strategischen Schwerpunkte zu überprüfen und passen diese im Rahmen eines Strategie-Updates an veränderte Marktgegebenheiten an.

Beim Auftragseingang erwarten wir einen deutlichen Anstieg gegenüber 2014. Auch unser Umsatz soll sich im Jahresvergleich wieder deutlich verbessern und dabei den Rückgang 2014 mehr als ausgleichen. Dazu erwarten wir sowohl bei Pumpen als auch bei Armaturen deutliche Zuwächse. Dies resultiert einerseits aus einem wieder anziehenden Projektgeschäft im Kraftwerksbereich und andererseits aus Steigerungen bei unseren Standardprodukten im Breitengeschäft. Einhergehend mit den höheren Umsatzerlösen streben wir eine moderate Verbesserung des operativen Ergebnisses an. Die Umsetzung eingeleiteter Maßnahmen, wie die Schließung unseres Werkes in Homburg mit der Verlagerung der Produktion der Unterwassermotorpumpen nach Frankenthal und dem weiteren Fokus auf die Entwicklung der Strukturkosten, tragen ebenfalls zu einer Ergebnisverbesserung bei. Demzufolge gehen wir von einem deutlichen Anstieg des Ergebnisses vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) aus. Wegen der weiter anhaltend niedrigen Zinsen am Kapitalmarkt erwarten wir allerdings nochmals eine deutlich höhere Zinsbelastung bei unseren Pensionsverpflichtungen. Somit rechnen wir mit einer verhaltenen Verbesserung beim Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT). Unsere Umsatzrendite würde sich auf Grundlage dessen geringfügig bis moderat verbessern.

Auf Basis der Ausweitung unseres Geschäfts gehen wir von Vorfinanzierungseffekten aus. Daher prognostizieren wir eine gegenüber dem Vorjahr um 10–15 Mio. € geringere Nettofinanzposition.

Der Prognosezeitraum für die vorangehenden Ausführungen, die wir unter Berücksichtigung der nachfolgend dargestellten Chancen und Risiken erarbeitet haben, umfasst das Geschäftsjahr 2015. Über diesen Zeitraum hinausgehende wesentliche Sondereinflüsse sind uns nicht bekannt.

ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

Soweit dieser Bericht zukunftsbezogene Aussagen und Informationen enthält, beruhen diese auf Annahmen der Geschäftsleitung. Sie drücken unsere aktuellen Prognosen und Erwartungen im Hinblick auf künftige Ereignisse aus. Folglich sind diese zukunftsbezogenen Aussagen und Informationen mit Risiken und Unsicherheiten behaftet, die außerhalb des Einflussbereichs der Geschäftsleitung liegen. Wir weisen darauf hin, dass die tatsächlichen Ereignisse oder Ergebnisse wesentlich von den dargestellten zukunftsbezogenen Aussagen und Informationen abweichen können, wenn eine oder mehrere der nachfolgend genannten, oder aber andere Chancen beziehungsweise Risiken und Unsicherheiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Als weltweit tätige Unternehmensgruppe ist die KSB AG gesamtwirtschaftlichen, branchentypischen, finanzwirtschaftlichen und unternehmensspezifischen Risiken ausgesetzt. Unsere Risikopolitik richten wir darauf aus, nachhaltig und profitabel zu wachsen. Hierzu streben wir an, die mit unserer Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu mindern und wo möglich zu vermeiden. Gleichzeitig bieten unsere globale Ausrichtung und unser breites Produktspektrum eine Fülle von Chancen. Hierzu zählen wir insbesondere solche, die auf Basis der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten entstehen, aber ebenso diejenigen, die sich mit der Qualität und Wirtschaftlichkeit unserer Produkte verbinden. Auch der Ausbau unseres weltweiten Vertriebs- und Produktionsnetzes verbessert unsere Wettbewerbsposition. Dabei überprüfen wir stets Möglichkeiten, unsere globale Präsenz weiter zu erhöhen; das erreichen wir einerseits durch Neugründungen, andererseits durch Akquisitionenprojekte.

Chancen sowie Risiken verstehen wir als mögliche zukünftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer Prognose- oder Zielabweichung führen können. Dies gilt in positiver wie negativer Hinsicht. Um die vielfältigen Chancen und Risiken kompetent und effizient zu managen, richten wir unser Handeln entsprechend aus und orientieren uns bei der Auswahl der Verantwortlichen am jeweiligen Sachverhalt. Wichtige Überwachungsaufgaben übernehmen dabei das Controlling, das Finanz- und Rechnungswesen sowie die Interne Revision.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Die KSB AG hat ein konzernweites Risikomanagementsystem implementiert, um relevante Risiken zu erfassen, zu bewerten und an die Konzernzentrale zu melden. Der Risikomanagement-Prozess des KSB Konzerns besteht aus den aufeinanderfolgenden Phasen der Identifikation, Bewertung, Steuerung, Kontrolle, Erfassung und Kommunikation von Risiken. Die sechs Phasen bilden einen kontinuierlichen und IT-gestützten Regelkreislauf. Dieser ist in unserem Risikomanagement-Handbuch ebenso dokumentiert wie die Verantwortung des Managements und die Beschreibung aller relevanten Aufgaben.

Die Verantwortlichen sind angehalten, rechtzeitig Maßnahmen zu definieren und durchzuführen, um Schäden, wie sie aus dem Eintreten riskanter Ereignisse resultieren können, zu vermeiden oder zu begrenzen. Alle Funktional- und Zentralbereiche sowie Beteiligungsgesellschaften, somit auch die Gruppengesellschaften, die nicht zum Konsolidierungskreis gehören, sind in das Risikomanagementsystem eingebunden. Die jeweils Verantwortlichen sind verpflichtet, monatlich ihre Geschäfts- und Finanzkennzahlen bereitzustellen. Neben der quartalsweisen Vorschau zur Geschäftsentwicklung melden sie zweimal jährlich alle erkannten Risiken für die nächsten 24 Monate ab Meldestichtag für die Kategorien Markt- und Wettbewerbsrisiken, Technologische Risiken, Projekt- und produktbezogene Risiken, Finanzwirtschaftliche Risiken sowie Beschaffungsrisiken. Andere unternehmensspezifische Risiken (Umwelt, Personal etc.) werden ebenfalls in diesem Turnus an die Risikomanagement-Beauftragten der Konzernzentrale berichtet. Dabei unterscheiden wir qualitative und quantitative Risiken:

Bei qualitativen Risiken handelt es sich um langfristige Entwicklungen, die sich negativ auf die KSB-Gruppe auswirken könnten und die sich aufgrund ihrer unkonkreten Informationslage nicht oder noch nicht fundiert quantifizieren lassen. Um sie dennoch bewerten zu können, schätzen wir Eintrittswahrscheinlichkeit und Tragweite ein. Bei der Eintrittswahrscheinlichkeit ist zu beurteilen, wie detailliert die Informationen sind, die auf das potenzielle Risiko hinweisen. Die Tragweite beschreibt den möglichen Einfluss des Einzelrisikos auf das EBIT der KSB AG oder der betreffenden Gruppengesellschaft.

Bei quantitativen Risiken handelt es sich um solche mit einem möglichen monetären Einfluss auf das EBIT der KSB AG oder der jeweiligen Gruppengesellschaft. Ihre Bewertung berücksichtigt in jedem Einzelfall die Eintrittswahrscheinlichkeit in Kombination mit der potenziellen Schadenshöhe.

Um zu beurteilen, ob qualitative und quantitative Einzelrisiken für uns wesentlich sind, stufen wir diese als akzeptable, neutrale oder bedeutsame Risiken ein. Als wesentlich für KSB erachten wir alle als neutral oder bedeutsam kategorisierten Einzelrisiken, die wir im Kapitel „Chancen und Risiken in der Einzelbetrachtung“ beschreiben.

Diese Vorgehensweise bietet uns die notwendige Transparenz, um Risiken gesamthaft zu erkennen und sie wirksam, wirtschaftlich verantwortungsvoll und kompetent zu steuern.

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement trägt der Vorstand der KSB AG. Dieser berichtet an den Aufsichtsrat im Rahmen regelmäßiger Sitzungen des Prüfungsausschusses und wird von ihm wiederum überwacht. Den Vorstand unterstützen der Chief Compliance Officer sowie das Finanz- und Rechnungswesen. Letzteres koordiniert den Risikomanagement-Prozess auf Gruppenebene und prüft alle gemeldeten Risiken daraufhin, ob sie für die Abschlusserstellung relevant sind. Dies stellt eine systematische Verknüpfung mit dem Prozess der Konzernrechnungslegung sicher. Vorstand und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erhalten mindestens zweimal pro Geschäftsjahr einen Risikobericht mit allen als bedeutsam oder neutral eingestuften Risiken, die im Vorfeld definierte Schwellenwerte – ohne Berücksichtigung getroffener Gegenmaßnahmen – einzeln oder kumulativ überschreiten. Besonders kritische Themen sind von den verantwortlichen Managern ad hoc zu melden. Chancen werden in diesem System hingegen nicht berücksichtigt, sondern separat bei Segmentleitern und Regionalverantwortlichen abgefragt.

Hinsichtlich der finanzwirtschaftlichen Risiken bedienen wir uns außerdem einer zusätzlichen Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -kommunikation. Diese Aufgabe obliegt dem zentralen Finanzwesen und ist an anderer Stelle in diesem Kapitel detailliert beschrieben.

Der Compliance-Risiken nimmt sich der Chief Compliance Officer an; er ist der Stabsstelle „Recht & Compliance, Patente & Marken“ zugeordnet. Ihn unterstützen die Mitglieder des Compliance Committees und die Compliance-Verantwortlichen der einzelnen Gesellschaften.

Die Interne Revision ist als Teil unseres internen Kontrollsystems in das Risikomanagementsystem eingebunden. In ihrer Planung priorisiert sie Themen nach Risikopotenzialen und erhält sämtliche dazu notwendigen Informationen. Die Revisoren stellen sicher, dass alle geprüften Einheiten die gültigen Richtlinien beachten, aktiv am Risikomanagementsystem teilhaben und ihre Risiken steuern oder vermeiden. Die Informationen der Internen Revision über erkannte Risiken sowie

eingeleitete Gegenmaßnahmen sind integraler Bestandteil der Berichterstattung an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Unser Risikomanagementsystem wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf, beispielsweise bei relevanten gesetzlichen oder organisatorischen Änderungen, zeitnah aktualisiert. Außerdem widmet sich unser Wirtschaftsprüfer in der Jahresabschlussprüfung dem Risikofrüherkennungssystem, dessen Vorhandensein er feststellt und dessen Eignung er untersucht.

INTERNES KONTROLLSYSTEM UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM BEZOGEN AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKS) trägt dazu bei, eine ordnungsgemäße Finanzberichterstattung sicherzustellen. Ziel ist es zu gewährleisten, dass Jahresabschluss und Lagebericht mit allen einschlägigen Vorschriften übereinstimmen. Zentrale Elemente des IKS sind – neben dem zuvor dargestellten Risikomanagementsystem – Richtlinien und Regelwerke, die einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben beinhalten. Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip werden dabei beachtet; dies stellen Prüfungen unserer Internen Revision sicher.

Zusätzlich validiert das Rechnungswesen regelmäßig und analytisch die Plausibilität von Zeitreihen sowie von Plan-Ist-Abweichungen. Somit erkennen wir frühzeitig signifikante Veränderungen, die wir dann auf Bilanzierungs- oder Bewertungsunstimmigkeiten untersuchen. Die daraus resultierenden Ergebnisse werden im Anschluss auf Managementebene diskutiert.

Die Verantwortung für die Rechnungslegung liegt bei den Mitarbeitern des zentralen Rechnungswesens. Für bestimmte Kalkulationen im Rahmen der Rechnungslegung (beispielsweise für die Berechnung komplexer versicherungsmathematischer Pensionsverpflichtungen) ziehen wir qualifizierte externe Gutachter hinzu.

Für das Rechnungswesen der KSB AG gelten verbindliche Terminpläne sowie Richtlinien. Die zur Aufstellung des Jahresabschlusses anzuwendenden handelsrechtlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden vollumfänglich beachtet. Neue Rechnungslegungsvorschriften und andere offizielle Verlautbarungen analysieren wir kontinuierlich im Hinblick auf ihre Relevanz und ihre Auswirkungen auf den Jahresabschluss. Dazu sind wir in regelmäßigem Kontakt mit unseren Wirtschaftsprüfern. Bei Bedarf passen wir unsere Richtlinien entsprechend an und kommunizieren dies unverzüglich gesellschaftsintern. Damit reduzieren wir das Risiko,

dass wir den Abschluss nicht sachgerecht aufstellen oder nicht fristgerecht veröffentlichen.

Die Abschlussinformationen verarbeiten wir automatisiert mittels einer zertifizierten und geprüften ERP-Standardsoftware. Somit ist die fehlerfreie Verarbeitung der Daten jederzeit gewährleistet.

Damit der Prozess der Rechnungslegung reibungslos und korrekt erfolgt, beteiligen wir hieran ausschließlich Mitarbeiter mit dem entsprechenden fachspezifischen Know-how. Um das Expertenwissen dieser Mitarbeiter aktuell zu halten, werden sie regelmäßig geschult.

Für das rechnungslegungsbezogene IT-System haben wir Zugriffsberechtigungen definiert. So schützen wir die Daten vor nicht genehmigtem Zugriff sowie unzulässiger Verwendung und Veränderung. Darüber hinaus stellen die vielfältigen Prüfschritte die Qualität der Verarbeitung sicher. Sie tragen ebenso dazu bei, operationelle Risiken zu begrenzen wie regelmäßige Systemprüfungen durch den Abschlussprüfer.

CHANCEN UND RISIKEN IN DER EINZELBETRACHTUNG

Die nachfolgend dargestellten Kategorien beinhalten die als bedeutsam oder neutral eingestuften qualitativen und quantitativen Bruttoisiken sowie die wesentlichen Chancen für unsere Geschäftsentwicklung. Bedeutsamste Einflussgröße ist unverändert die konjunkturelle Entwicklung; alle übrigen Chancen und Risiken bewerten wir als nachrangig.

Märkte / Wettbewerb

Veränderungen in den ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen beeinflussen unser Geschäft. Hierzu gehört der Verfall des Ölpreises, der in den ölproduzierenden Ländern nachfragehemmend wirkt. Um negative Auswirkungen auf unser Geschäft zu begrenzen, begegnen wir diesem Risiko durch eine Intensivierung unserer Kundenkontakte.

Die zugespitzte Entwicklung im Konflikt zwischen Russland und der Ukraine birgt die Gefahr einer weiteren Schwächung der dortigen Marktchancen, gerade auch für den Export nach Russland. Dies erfordert unsererseits einen engen Informationsaustausch mit der KSB-Gesellschaft vor Ort, schnelle Entscheidungswege und eine verstärkte Lokalisierung unserer Aktivitäten.

Unverändert kritisch sehen wir in einigen europäischen Ländern, unter anderem in Italien, die hohe Verschuldung der dortigen öffentlichen Haushalte. Sie bergen das Risiko einer

Rezession, welche die Nachfrage nach unseren Produkten beeinträchtigen würde.

Branchen mit langen Investitionszyklen beeinflussen den Erfolg unseres Projektgeschäfts. Dort kann es dazu kommen, dass Kunden Auftragsvergaben verzögern. Die nach wie vor bestehenden Überkapazitäten auf der Anbieterseite spiegeln sich unverändert in einem intensiven Wettbewerb wider. Dadurch hält der Druck auf die Verkaufspreise unserer Produkte an. Darüber hinaus drängen vor allem asiatische Wettbewerber vermehrt mit ihren Erzeugnissen auf den globalen Markt.

Dem Risiko von Konjunktur- und Nachfrageschwankungen begegnen wir dadurch, dass wir in mehreren Marktbereichen und Branchen mit unterschiedlichen Konjunkturzyklen aktiv sind. Außerdem beobachten wir die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für unsere Marktbereiche. Falls erforderlich, passen wir Kapazitäten an, verlagern Produktionseinrichtungen und setzen Einsparmaßnahmen um.

Die Energieeffizienz unserer Produkte spielt eine immer bedeutendere Rolle. Würden wir die neu gesetzten Energiestandards nicht erreichen, hätte dies dauerhaft negative Auswirkungen auf unseren Geschäftserfolg. Entsprechend haben wir uns frühzeitig auf diese Anforderungen eingestellt.

Auf Basis unserer dreigliedrigen Vertriebsstruktur sowie eines modernisierten Systems zum Kundenmanagement sind wir in der Lage, die Chancen bei unseren Bestandskunden besser zu nutzen. Zugleich wollen wir Wachstumsmöglichkeiten unserer Märkte auch über eine intensivierte Neukundengewinnung erschließen. Chancen bieten sich dabei nicht nur dort, wo KSB bereits eine gute Marktposition hat, sondern auch in Branchen, in denen einzelne oder wenige Wettbewerber dominieren und Kunden bewusst nach Alternativen suchen, beispielsweise in der Gebäudetechnik. Voraussetzung ist jeweils eine attraktive und breitgefächerte Produktpalette, ergänzt durch ein gutes Serviceangebot. Aber auch regionale Nischenangebote bieten Absatzchancen, die wir nutzen können.

Das Bestreben vieler Kunden, die Betriebskosten ihrer Anlagen zu verringern und daher energiesparende Komponenten zu ordern, kommt dem Vertrieb geregelter Pumpen und Armaturen ebenso entgegen wie dem Angebot von Energiesparmotoren sowie speziellen Analyse- und Beratungsleistungen. Außerdem bereiten, wie erwähnt, mehrere Staaten neue Regelwerke vor, die den Einsatz energiesparender Anlagenkomponenten vorschreiben. Dies kann die Nachfrage nach Produkten mit guten Wirkungsgraden vergrößern und damit die

Geschäftsaussichten für hydraulisch optimierte Pumpen, Sparmotoren sowie automatische Regelsysteme verbessern.

Unsere besonders stromsparenden Synchron-Reluktanzmotoren werden wir 2015 erstmals über die Pumpenbranche hinaus anbieten. Zielgruppe sind die Nutzer anderer rotierender Maschinen, die entsprechende Antriebe benötigen. Gelingt es, unsere Kundenbasis für den Absatz unserer Motoren entsprechend zu erweitern, resultieren hieraus zusätzliche Chancen auf ein Neu- und Austauschgeschäft.

Wie sich unser Breitengeschäft mit Standardpumpen und -armaturen entwickelt, steht grundsätzlich in sehr unmittelbarem Zusammenhang mit dem Konjunkturverlauf. Sollte dieser in einzelnen Wirtschaftsräumen besser werden als vorhergesagt, kann es dort zu einer kräftigeren Belebung der Nachfrage kommen als erwartet. Auf diese werden wir gegebenenfalls mit den Möglichkeiten unseres globalen Fertigungsverbands reagieren.

Weltweit hängen unsere Chancen im Projektgeschäft sehr stark von der Bereitschaft der Kunden ab, größere Vorhaben beispielsweise in der Energiewirtschaft im laufenden Jahr umzusetzen. Diese nehmen wir mit einem globalen Projektmanagement wahr, das die Kontakte zu Planern, Anlagenbauern, Endkunden und weiteren Beteiligten koordiniert. In einigen Ländern, wie zum Beispiel Indien, haben die Entscheider Infrastruktur-Maßnahmen längere Zeit verschoben. Sollte es dort zu unerwartet starken Nachholeffekten kommen, könnte dies unser Geschäft positiv beeinflussen.

Projekte / Produkte

Die Anforderungen der Märkte an unsere Produkte ändern sich ständig. Erfolg haben wir nur dann, wenn wir unsere Lieferzeiten einhalten und technisch hochwertige Produkte in einer guten Qualität zu adäquaten Preisen anbieten. Um das Risiko des Lieferverzugs zu minimieren, der zu einer verschlechterten Reputation beim Kunden wie auch zu Pönalzahlungen führen kann, kontrollieren wir ständig unsere Verkaufs- und Fertigungsabläufe. Stellen wir dabei fest, dass eine Erneuerung des Maschinenparks oder eine Erweiterung der Kapazitäten notwendig ist, überprüfen wir diese Investitionsvorhaben im Rahmen eines schrittweisen Genehmigungsprozesses. Damit begegnen wir dem Risiko von Termin- und Kostenüberschreitungen.

Eine regelmäßige Marktanalyse und -beobachtung minimiert die Gefahr, dass unsere Produkte technisch veralten oder wir sie zu nicht marktgerechten Preisen anbieten. Zugleich sind wir dem Risiko ausgesetzt, dass Billigprodukte aus Osteuropa und Asien mit dem KSB-Angebot konkurrieren. Dies er-

fordert ein stetiges Qualitätsmanagement, das wir konzernweit verzahnt haben.

Instrumente, um unser Produktportfolio zu stärken, sind der Aufbau neuer Gemeinschaftsunternehmen und der Kauf anderer Firmen. Hieraus ergeben sich aber grundsätzlich Risiken: Wir müssen Produkte in ein vorhandenes Programm einfügen, Prozesse harmonisieren und Mitarbeiter organisatorisch integrieren. Dem dienen definierte Abläufe für solche Projekte, Chancen-Risiko-Bewertungen und entsprechende Analyseverfahren.

In unserem Geschäft ergeben sich besondere Anforderungen für die Abwicklung von Großprojekten mit längeren Laufzeiten. Mit dieser sind stets auch Risiken verbunden. So kann es gerade hier zu Kostenüberschreitungen, verschärften Importbestimmungen, personellen Engpässen, technischen Schwierigkeiten oder Qualitätsproblemen kommen, die – einschließlich möglicher Vertragsstrafen – unsere Margen verringern. Deshalb schulen wir unsere Mitarbeiter speziell im Projektmanagement. So ermöglichen wir es ihnen, Gefahren im Zusammenhang mit länger laufenden Aufträgen frühzeitig zu erkennen. Hierzu sind unsere Projektleiter mit entsprechenden Management-Werkzeugen ausgestattet. Entscheidungen verbinden sich mit klar strukturierten Genehmigungsprozessen.

Auch bei Aufträgen mit neu konstruierten Produkten gehen wir sowohl technische als auch finanzielle Risiken ein. Die erstgenannten Risiken grenzen wir insoweit ein, als wir bei Entwicklungsarbeiten Zwischenschritte definieren und Teillösungen einer Prüfung unterziehen. Dies gilt auch für Pumpen, die wir im Rahmen eines über mehrere Jahre laufenden Großauftrages für den Bau eines neuen Kraftwerkstyps in China bereitstellen. Finanzielle Risiken minimieren wir durch entsprechende Gestaltung der Verträge. Wir achten darauf, dass Anzahlungen unsere anfallenden Kosten decken.

Für das Gewährleistungs- und Pönalerisiko bilden wir entsprechende Rückstellungen. Im Jahresabschluss 2014 waren es 21 Mio. €, im Jahr zuvor 22 Mio. €; darüber hinaus besteht kein weiteres wesentliches Restrisiko (Nettorisiko).

Im laufenden Geschäftsjahr bieten wir mit einer Reihe verbesserter Produkte den Kunden technische Vorteile, die zu einem partiell verstärkten Geschäft in der Gebäudetechnik, der Industrie, der Wasserwirtschaft und der Energietechnik führen können. Insbesondere die im Prognosebericht erwähnte Hauptkühlmittelpumpe kann zu zusätzlichen Aufträgen für in China geplante Nuklearkraftwerke führen. Voraussetzung sind erfolgreich absolvierte Tests gemäß hohen Qualitäts-

und Sicherheitsanforderungen sowie entsprechende Investitionsentscheidungen seitens der Kunden.

Für unsere Norm- und Blockpumpen aus deutscher Fertigung beziehen wir bislang Komponenten von unserer Pegnitzer Gießerei. Diese haben wir begonnen zu modernisieren und auf die Fertigung höherwertiger Komponenten auszurichten. Standardgussteile für Norm- und Blockpumpen werden wir schon im Laufe dieses Jahres günstiger aus unserer indischen Gießerei sowie von einem externen Lieferanten beziehen. Damit bietet sich die Möglichkeit, preislich flexibler auf Marktanforderungen zu reagieren und angemessene Margen zu erzielen.

Finanzen / Liquidität

Als weltweit agierender Konzern sind wir vielfältigen Währungsrisiken ausgesetzt. Diesen begegnen wir mit Kurssicherungsgeschäften. Allerdings bietet unser globales Produktionsnetz auch die Möglichkeit, von Währungseffekten zu profitieren und diese gegebenenfalls im Wettbewerb mit anderen Herstellern zu nutzen. Neben Währungsunsicherheiten spielen für uns die Zinsentwicklungen an den Kapitalmärkten eine Rolle. Bei variabel verzinsten Bankdarlehen begegnen wir dem Zinsänderungsrisiko durch eine entsprechende Absicherung unserer künftigen Zinszahlungsströme.

Die neben dem Euro wichtigsten Währungen für KSB sind der US-Dollar, die indische Rupie, der brasilianische Real und der chinesische Yuan. Sollte der Wechselkurs von unseren Planannahmen abweichen, hätte dies positive oder negative Effekte auf unser Geschäftsvolumen und auf unsere Ergebnissituation. Auch politische Krisen wie die Situation in Osteuropa sowie die Suche nach Lösungen für hochverschuldete Nationen können erhebliche Währungsschwankungen herbeiführen, wie das Jahr 2014 gezeigt hat.

Durch ein striktes Forderungsmanagement und den Einsatz von Warenkreditversicherungen vermeiden wir, dass Forderungen gegenüber Kunden nicht eingebracht werden können.

Durch Akquisitionen steigt in der Regel das Finanzanlagevermögen. Verzögerungen bei der Integration in die Konzernorganisation oder negative Veränderungen des Marktumfeldes vermögen aber die geschäftliche und finanzielle Entwicklung einer neuen Einheit zu beeinträchtigen. Dies kann dazu führen, dass sich der Bilanzwert verringert oder Finanzierungen zur Entwicklung dieser Gesellschaften nicht rechtzeitig zurückgezahlt werden. Daher verfolgen wir sehr genau, welchen Verlauf die Geschäfte eines von uns akquirierten Unternehmens nehmen (Post-Merger-Phase).

Risiken hinsichtlich Margen und Liquidität sind typisch für das Projektgeschäft. Neben dem anhaltenden Druck auf unsere Verkaufspreise, der die Gewinnspannen verkleinert, gehören dazu ungünstige Vertragskonditionen wie reduzierte Anzahlungen und schärfere Pönalebedingungen. Da wir unsere Genehmigungsprozesse in der Angebotsphase genau beachten und laufend unsere Nettofinanzposition überwachen, minimieren wir dieses Risiko. Dies versetzt uns zugleich in die Lage, Liquiditätsengpässe zu erkennen und zu vermeiden. Gegebenenfalls sichern wir ausreichende Liquidität, indem wir frühzeitig entsprechende Kreditlinien vereinbaren.

Anhaltende Rezessionen oder neu aufkommende Krisenherde können die Finanzsituation unserer Kunden beeinträchtigen. Hieraus resultierende Zahlungsverzögerungen sowie Forderungsausfälle würden unsere Ertragslage belasten. Der gleiche Effekt entstünde, wenn sich Devisenbestimmungen einzelner Länder verschärfen. Diesem begegnen wir durch ein striktes Forderungsmanagement und intensive Kundenkontakte.

Bei Steuersachverhalten ist die weltweite Ausrichtung unserer Aktivitäten zu berücksichtigen. Aufgrund unserer operativen Tätigkeit in einer Vielzahl von Ländern mit unterschiedlichen Steuergesetzen und Verwaltungsauffassungen sind differenzierte Beurteilungen bei der Bemessung unserer Steuerverbindlichkeiten erforderlich. Unsicherheiten bestehen möglicherweise aufgrund der unterschiedlichen Interpretation von Sachverhalten durch Steuerpflichtige einerseits und lokale Finanzbehörden andererseits. Diese können bei Betriebsprüfungen zutage treten. Durch eine enge Zusammenarbeit mit externen lokalen Steuerspezialisten begegnen wir dem Risiko steuerlicher Nachzahlungen. Da wir unklare Sachverhalte fortlaufend kontrollieren, können wir regelmäßig eine entsprechende Einstufung der Eintrittswahrscheinlichkeit vornehmen. Sollte sich daraus ein Nachzahlungsbedarf ergeben, bilden wir rechtzeitig entsprechende Rückstellungen. Im Jahresabschluss 2014 sind für solche Sachverhalte, die als signifikantes oder neutrales Risiko eingestuft werden, rund 3 Mio. € berücksichtigt.

Beschaffung

Rohstoffpreise und Beschaffungszeiten unterliegen starken marktbedingten Schwankungen. Dies kann unsere Ergebnissituation dann negativ beeinflussen, wenn es uns nicht gelingt, Kostensteigerungen zu kompensieren oder an unsere Kunden weiterzugeben. Auch Verzögerungen oder Engpässe in unserer Versorgungskette für Rohstoffe und Komponenten können unsere geschäftlichen Aktivitäten beeinträchtigen. Wenn wir nicht zeitnah von sinkenden Beschaffungspreisen profitieren, würde sich, bei anhaltendem Druck auf die Verkaufspreise unserer Produkte, die Ertragslage verschlechtern.

Um mit qualitativ hochwertigen Produkten auf Dauer preislich wettbewerbsfähig zu sein, suchen wir weltweit nach Lieferanten, die uns Rohstoffe und Komponenten in der gewünschten Güte und Menge, aber zu vorteilhaften Konditionen bereitstellen. Dabei richten wir uns nicht allein nach Preis und Qualität, sondern betrachten die Einsatzstoffe unter Gesamtkostenaspekten. Zu den ausgewählten Lieferanten pflegen wir ein partnerschaftliches Verhältnis. Wir schaffen eine beiderseitige Vorteilssituation, die eine hohe Flexibilität und Zuverlässigkeit begründet. So sind wir in einer guten Ausgangsposition, zugesagte Lieferzeiten sowie definierte Qualitätsstandards einzuhalten und damit die Bindung unserer Kunden zu erhalten und zu stärken. Allerdings sind wir auch darauf bedacht, Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten zu vermeiden. Dementsprechend ist es uns wichtig, stets eine ausreichende Anzahl alternativer Bezugsquellen zu kennen und gegebenenfalls nutzen zu können.

Technologie / Forschung und Entwicklung

Für unsere erfolgreiche Zukunft ist es essenziell, über ein Produkt- und Leistungsprogramm zu verfügen, das in Technik, Preis und Lieferzeit marktgerecht ist. Die sich ändernden Bedürfnisse unserer Kunden wie auch neue Normen und Vorschriften – gerade in zukunftssträchtigen Märkten wie China – erfordern es, unsere Erzeugnisse sowie unsere Leistungen kontinuierlich weiterzuentwickeln und zu verbessern. Die für Innovationen nötige Forschung und Entwicklung verbrauchen erhebliche finanzielle Mittel und personelle Ressourcen, wobei deren Einsatz aber nicht in jedem Einzelfall erfolgreich sein kann.

Um negative Auswirkungen auf die Ertragslage zu vermeiden, ist es wichtig, die marktbedingten oder technischen Risiken frühzeitig zu erkennen. Hierfür aktualisieren wir ständig unseren Entwicklungsprozess, zu dem verschiedene Kontrollstufen gehören. Da in diesen Prozess regelmäßig Mitarbeiter aus dem Verkauf eingebunden sind, können Risiken, die aus zwischenzeitlichen Veränderungen in den Märkten oder Anwendungsbereichen resultieren, rechtzeitig in die Beurteilung einfließen. Gleichzeitig ermöglicht uns diese enge Verzahnung, schneller als unsere Konkurrenz auf neue Markttrends zu reagieren.

Sich verändernde technische Prozesse bieten Raum für neue Produkte. Hierzu gehören beispielsweise Verfahren, um Energie effizienter zu nutzen, Wasser besser aufzubereiten und Rohstoffe kostensparender zu gewinnen. Unser Netzwerk mit Technologiepartnern, Kunden und Lieferanten sowie Repräsentanten aus Wissenschaft und Politik erlaubt es uns, solche Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und unser Produktprogramm entsprechend zu modifizieren. Allerdings müssen wir

auch darauf achten, unser Know-how entsprechend zu schützen. Dies gelingt nur, wenn wir unsere IT-Systeme technisch hinreichend absichern sowie frühzeitig Patente und Marken anmelden.

Mit unseren Forschungs- und Entwicklungskapazitäten arbeiten wir im laufenden Jahr daran, unser Produktprogramm zu modernisieren und zu ergänzen. Dies gilt in erster Linie für Produkte, die in der Chemie und Petrochemie benötigt werden, für Heizungsumwälzpumpen sowie für Automationssysteme. Indem wir innovative Pumpen, Armaturen und Systeme sowie energiesparende Spezialmotoren entwickeln und auf den Markt bringen, verbessern wir die Chancen, unser Programm positiv von Wettbewerbsprodukten abzuheben und so unser Image als Technologieführer zu stärken.

Eine besondere Bedeutung für die Weiterentwicklung unserer Produkte gewinnt die mit dem Schlagwort „Industrie 4.0“ umschriebene Vernetzung von Fertigungseinrichtungen. Indem wir unsere Pumpen, Armaturen und Automationssysteme zur Web-Kommunikation befähigen, schaffen wir eine von vielen Voraussetzungen für die „vernetzte Fabrik“, die sich teilweise selbst organisiert. Auf diese Weise positionieren wir uns frühzeitig bei den Unternehmen, die Vorreiter dieser Entwicklung sein wollen.

Umwelt

Unsere Geschäftstätigkeit unterliegt vor allem im Bereich der Produktion zahlreichen Umweltschutzgesetzen und -vorschriften. Durch Umweltschäden jeglicher Art (beispielsweise Grundwasserverschmutzungen, Sanierungsbedarf wegen veralteter Baustoffe oder Geruchsbelästigungen bei dem Einsatz von Chemikalien) können Verluste entstehen, die nicht durch eine Versicherung gedeckt sind. Daher überwachen Beauftragte an allen Standorten die Einhaltung der Gesetze und Vorschriften sowie der KSB-internen Regeln, die teilweise über die vorgegebenen Umweltstandards hinausgehen. Stellen wir Belastungen fest, bilden wir Rückstellungen, um Verpflichtungen für notwendige Sanierungen gerecht zu werden. Im Jahresabschluss 2014 betragen diese etwa 1 Mio. € für signifikante oder neutrale Risiken.

Bei Akquisitionsprojekten überprüfen wir Liegenschaften vor einem Kauf auf mögliche Altlasten. Kritische Sachverhalte berücksichtigen wir mittels entsprechender vertraglicher Regelungen mit dem Verkäufer und leiten in Absprache mit diesem entsprechende Maßnahmen ein.

In Märkten mit sich verschärfenden umweltrechtlichen Regulierungen gibt es grundsätzlich die Gefahr, dass es durch unsere Produkte und eigene oder zugekaufte Dienstleistungen

zu Verstößen kommt, durch die wir die für diese Geschäfte notwendige Genehmigung verlieren und unsere Reputation schädigen. Auch veränderte Haftungsregelungen im Umweltschutz können die Risiken für unseren Geschäftserfolg erhöhen. Über sich anbahnende umweltrechtliche Neuerungen informieren wir uns daher frühzeitig als Mitglied in nationalen und internationalen Fachverbänden. Ferner existieren in unseren Landeseinheiten sogenannte Rechtskataster, die wir permanent pflegen. So stellen wir sicher, dass sich unsere Mitarbeiter an das jeweils geltende Recht halten. Im Rahmen der Managementzertifizierungen überwachen dies außerdem externe Auditoren.

Mit einem globalen Umweltmanagementsystem erkennen wir rechtzeitig Gefahren für Mensch und Natur, die von unseren Aktivitäten ausgehen könnten und leiten gegebenenfalls Schutzmaßnahmen ein. Es bietet uns gute Möglichkeiten, Schadensfällen und deren finanziellen Folgen vorzubeugen. Indem wir unsere Produktions- und Servicewerke durch Auditoren überprüfen und nach internationalen Normen zertifizieren lassen, erhalten wir und unsere Kunden eine hohe Gewissheit, dass die KSB-Betriebe umweltgerecht handeln. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für viele Geschäftsbeziehungen. Sie bietet die Chance, KSB dem Markt als ökologisch unbedenklich arbeitendes Unternehmen zu präsentieren. Auch mit unserer Mitgliedschaft im UN Global Compact entsprechen wir den Erwartungen unserer Kunden und erhöhen so unsere Auftragschancen.

Weitere unternehmensspezifische Sachverhalte

Um unsere Geschäftsziele zu erreichen, benötigen wir an allen unseren Standorten qualifizierte Mitarbeiter, zu denen beispielsweise technische Spezialisten gehören. Aufgrund des demografischen Wandels in einigen Ländern nimmt der Wettbewerb um diese und andere hochqualifizierte Fachkräfte zu. Er wird sich in Phasen eines wirtschaftlichen Aufschwungs noch verschärfen. Wir begegnen diesem Risiko mit bedarfsorientierten Maßnahmenplänen, einer systematischen Personalplanung und internationalen Rekrutierungsprozessen.

Sich ändernde Marktbedingungen können einen negativen Einfluss auf den Finanzierungsstatus unserer Pensionsverpflichtungen haben. Gerade starke Schwankungen der zur Bewertung heranzuziehenden Kapitalmarktzinsen können sich auf das Jahresergebnis erheblich auswirken. Um dieses Risiko zu begrenzen, validieren wir alternative Modelle.

Zu den Risiken im Zusammenhang mit der Tätigkeit unserer Mitarbeiter können prinzipiell auch ein unredliches Verhalten oder Verstöße gegen Rechtsvorschriften gehören. Diese wären geeignet, das Ansehen von KSB zu schädigen. Durch wieder-

holte Compliance-Schulungen und gezielte Einzelmaßnahmen in kritischen Regionen beugen wir diesen Risiken vor und sichern die Reputation bei unseren Kunden.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit lassen sich Rechtsstreitigkeiten nicht immer vermeiden. Dabei handelt es sich üblicherweise um Streitfälle aus dem operativen Geschäft, in der Regel bei unklaren Gewährleistungsfragen. Erwarten wir aus diesen Sachverhalten negative Auswirkungen auf unseren Geschäftserfolg, bilden wir entsprechende Rückstellungen, die neben der zu erwartenden Schadenshöhe auch die Prozesskosten beinhalten. Um ein Nettorisiko auszuschließen, sind im Jahresabschluss 2014 für solche als signifikante oder neutrale Risiken eingestuft Fälle rund 4 Mio. € berücksichtigt. Weiterhin haben wir Rückstellungen für Streitfälle mit Behörden und für Personalangelegenheiten von insgesamt 0,1 Mio. € gebildet, sofern wir sie im Sinne unserer Risikobewertung als signifikant oder neutral einschätzen.

Schwerwiegende geschäftliche Nachteile können infolge der Manipulation und des Verlusts elektronischer Daten entstehen. Wir begrenzen dieses Risiko durch adäquate Sicherungssysteme und Zugangsverfahren. Eine verstärkte Zentralisierung der IT-Systeme unserer verschiedenen Geschäftseinheiten hilft uns hierbei. Damit setzen wir hohe Sicherheitsstandards und verringern so das Risiko für Datenverluste oder -beschädigungen.

Um Kontakte zu potenziellen Mitarbeitern anzubahnen, nutzen wir seit 2014 verstärkt die sozialen Medien im Internet. Diese Kommunikationskanäle erhöhen unsere Chancen, eine hinreichende Auswahl an geeigneten Kandidaten zu erhalten und Fachkräfte international zu rekrutieren. Zugleich sprechen wir über diese Medien junge Menschen an, die sich für eine Ausbildung, ein duales Studium oder ein studienbegleitendes Traineeprogramm interessieren. Ihnen geben wir über Online-Medien einen Einblick in das Unternehmensgeschehen und das soziale Leben bei KSB. Dies kann die Attraktivität unseres Unternehmens als Arbeitgeber bei wichtigen Zielgruppen erhöhen und beitragen, uns im Wettbewerb um die „besten Köpfe“ besser zu platzieren.

2015 beginnen wir, unsere zentrale Infrastruktur zu erneuern und die IT-Services weiter zu standardisieren sowie zu automatisieren. Dies wird es möglich machen, die Mitarbeiter kostengünstiger und schneller mit den benötigten Dienstleistungen zu versorgen.

WESENTLICHE CHANCEN UND RISIKEN

Die Chancen und Risiken für die KSB AG werden, wie bereits im Vorjahr, am stärksten durch die konjunkturelle Entwicklung beeinflusst. Unter anderem die künftige Entwicklung in China ist für uns von Bedeutung. Gleichermaßen wesentlich für Pumpen und Armaturen sind Unsicherheiten hinsichtlich des politischen Risikos – gerade in Osteuropa. Aber auch die unklare Ölpreisentwicklung sowie ein sich verschlechterndes Zahlungsverhalten bergen entsprechendes Risikopotenzial für deren künftige Geschäfte. Eine schneller als erwartet wiederkehrende politische Stabilität, verbunden mit einer Beruhigung der Währungsturbulenzen, hätte voraussichtlich positive Auswirkungen. Dies erwarten wir auch für den Fall, dass sich der Ölpreis überraschend früh erholt. Umgekehrt hätte das Andauern einer politisch unsicheren Lage, kombiniert mit andauernden Abwertungstendenzen bei einigen Währungen, oder ein dauerhaft niedriger Ölpreis nachhaltige negative Effekte auf unser Geschäft. Für unsere bedeutsamste Einflussgröße, die konjunkturelle Entwicklung, sehen wir gegenüber dem Vorjahr eine nahezu unveränderte Risikoeinschätzung. Allerdings erhoffen wir uns auch von unseren wachstumsfördernden Maßnahmen, dass diese das Erreichen unserer Ziele wesentlich unterstützen. Daher sehen wir positive Impulse und somit bessere Chancen für unser Projektgeschäft, trotz möglicher Währungsunsicherheiten. Darüber hinaus bergen die politischen Krisen und die künftige Entwicklung des Ölpreises gleichermaßen Chancen und Risiken. Rezessionen und einen verschärften Wettbewerb spüren oftmals auch unsere Kunden, was deren Zahlungsfähigkeit in Einzelfällen beeinträchtigen kann.

Negative Währungsveränderungen in Wachstumsländern könnten unsere Exporte, insbesondere die aus unseren deutschen Werken, gefährden. Dies würde es aber auch ermöglichen, dass unsere Produktionsstätten in den betroffenen Ländern von solchen Entwicklungen profitieren und ihrerseits verstärkt exportieren.

RISIKOBERICHT ÜBER DIE VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Das zentrale Finanzmanagement erfüllt seine Aufgaben innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Handlungsrahmens. Wir richten unsere finanziellen Transaktionen in Art und Umfang strikt auf die Erfordernisse unseres Geschäftes aus; dabei tätigen wir keine Geschäfte mit spekulativem Charakter. Ziel ist es, jederzeit die Liquidität sicherzustellen und unsere Aktivitäten zu optimalen Bedingungen zu finanzieren. Exportgeschäfte tätigen wir unter bestmöglicher Absicherung der Währungs- und Bonitätsrisiken. Unser Forderungsma-

nagement arbeitet mit ständig verbesserten Methoden daran, unsere Außenstände termingerecht einzubringen.

Aufgrund unseres Geschäftes müssen wir uns mit folgenden finanzwirtschaftlichen Risiken auseinandersetzen:

Einerseits unterliegen wir dem sogenannten Kreditrisiko. Hierunter verstehen wir den möglichen Ausfall oder verspäteten Eingang vertraglich vereinbarter Zahlungen. Darüber hinaus besteht ein Liquiditätsrisiko. Dies zeigt sich darin, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht oder nicht vollständig erfüllen kann. Ferner sind wir dem sogenannten Marktpreisrisiko ausgesetzt. Währungs- oder Zinsänderungen können einen negativen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage der KSB AG haben. Risiken von Wertpapierkursschwankungen sind für uns nicht wesentlich.

Um Risiken aus Geschäften mit unterschiedlichen Währungen zu verringern, ergreifen wir Maßnahmen zur Kursicherung. Dafür nutzen wir in erster Linie Devisenterminkontrakte, sowohl für bereits bilanzierte Geschäfte als auch für zukünftige Zahlungsströme aus noch abzuwickelnden Aufträgen, und bilden im Regelfall Bewertungseinheiten zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften. Zur Abdeckung der Währungsrisiken bestehen zum Jahresende Devisentermingeschäfte mit einem Nominalvolumen von insgesamt 153,6 Mio. € (Vorjahr 151,8 Mio. €). Überwiegend sind Fremdwährungspositionen in USD und GBP gesichert. Indem wir unsere Produktionsstandorte weltweit stärken, können wir eine „natürliche“ Währungssicherung bei weiter volatilen Devisenmärkten realisieren.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken haben wir Zinsswaps abgeschlossen, die zusammen mit ihren Grundgeschäften in Höhe von 60,5 Mio. € (Vorjahr 70,5 Mio. €) Bewertungseinheiten bilden und hinsichtlich ihrer variablen Zinsbindung und Fälligkeiten (1–3 Jahre) übereinstimmen.

All diese Risiken begrenzen wir mittels eines adäquaten Risikomanagementsystems. Durch Richtlinien und Arbeitsanweisungen regeln wir den Umgang mit diesen Risiken. Darüber hinaus überwachen wir ständig die aktuellen Risikoausprägungen und geben die gewonnenen Erkenntnisse in Form standardisierter Berichte sowie individueller Analysen an Vorstand und Aufsichtsrat weiter.

GESAMTBEURTEILUNG DER CHANCEN UND RISIKEN DURCH DEN VORSTAND

Die Chancen und Risiken der KSB AG werden ganz wesentlich von gesamtwirtschaftlichen Einflussfaktoren und deren

Effekten auf die weltweiten Maschinenbaumärkte und den Wettbewerb geprägt.

Die gesamte Risikolage hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich geändert, wohl aber die Einschätzung verschiedener Einzelrisiken infolge unserer eigenen Maßnahmen sowie partiell anderer interner und externer Rahmenbedingungen. Insgesamt gehen wir für das nächste Jahr von einer moderaten Konjunkturbelebung aus. Unsere Strukturmaßnahmen werden uns bei der Erreichung unserer Ziele zusätzlich unterstützen. Nachlassende Konjunkturdynamik in den Wachstumsmärkten sowie negative Entwicklungen, die aus den politischen Unruheregionen in Osteuropa, der künftigen Ölpreisentwicklung oder volatilen Währungen resultieren könnten, stellen allerdings Risiken dar. Dies hätte sowohl negative Effekte auf unser Geschäftsvolumen als auch auf das geplante Ergebnis.

Die KSB AG baut in diesem Umfeld weiter auf ihre Fähigkeit, Kapazitäten und Ressourcen flexibel den sich ändernden Marktbedingungen anzupassen. Um im Wettbewerb dauerhaft zu bestehen, sind für uns eine solide finanzielle Position und eine effiziente Kostenstruktur von zentraler Bedeutung. Wir sind überzeugt, dass wir die sich aus den oben genannten Risiken ergebenden Herausforderungen weiterhin erfolgreich meistern können.

Das eingeführte Risikomanagementsystem sowie die damit im Zusammenhang stehenden organisatorischen Maßnahmen erlauben es dem Vorstand, Risiken zeitnah zu erkennen und adäquate Maßnahmen einzuleiten. Der Fokus der Aktivitäten im Jahr 2015 wird angesichts der teilweise unsicheren Entwicklung weiterhin auf dem Management der Marktrisiken liegen. Der Vorstand stellt auf Basis des von der KSB AG etablierten Risikomanagementsystems wiederum fest, dass zum jetzigen Zeitpunkt keine Risiken erkennbar sind, die zu einer dauerhaften und wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KSB AG führen könnten.

ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN

Nachfolgend sind unsere übernahmerelevanten Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB aufgeführt und zugleich gemäß §§ 175 Abs. 2, 176 Abs. 1 AktG erläutert; dabei sind Angaben nur insoweit gemacht, wie diese für die KSB AG zutreffend sind.

Das Grundkapital der KSB AG beträgt 44,8 Mio. €. Davon entfallen 22,7 Mio. € auf 886.615 Stamm-Stückaktien und 22,1 Mio. € auf 864.712 Vorzugs-Stückaktien. Jede Stückaktie ist am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt. Die

Aktien lauten auf den Inhaber. Sie sind zum regulierten Markt zugelassen und werden im Segment „General Standard“ der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt.

In der Hauptversammlung der KSB AG gewährt jede Stammaktie eine Stimme. Rund 80 % der Stammaktien hält die Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, deren Geschäftsanteile mehrheitlich der KSB Stiftung, Stuttgart, gehören. Die Vorzugsaktien sind mit einem nachzuzahlenden selbstständigen Vorzugsgewinnanteil und einem Anspruch auf eine gestaffelte Mehrdividende ausgestattet. Detaillierte Informationen zu Grundkapital und Aktionären mit mehr als 10 % Anteilsbesitz sind im Anhang enthalten. Den Besitzern von Vorzugsaktien steht das Stimmrecht nur in den vom Gesetz vorgeschriebenen Fällen zu. Die Ausgabe weiterer Stammaktien bedarf nicht der Zustimmung der Vorzugsaktionäre. Gleiches gilt für die Ausgabe zusätzlicher Vorzugsaktien, soweit nicht das Bezugsrecht auf vor- oder gleichrangige, neu auszugebende Vorzugsaktien ausgeschlossen ist.

Die Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2010 ermächtigt, bis zum 18. Mai 2015 Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 4.477.196 € zu erwerben. Der Vorstand ist ermächtigt, (1) Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben wurden, über die Börse oder in anderer, das Gebot der Gleichbehandlung aller Aktionäre wahrender Weise, zu veräußern; (2) die Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu veräußern, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft gleicher Gattung und mit gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung ist beschränkt auf die Veräußerung von Aktien, auf die insgesamt ein anteiliger Betrag von höchstens 10 % des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens oder, falls dieser Betrag niedriger ist, des im Zeitpunkt der Verwendung dieser Ermächtigung vorhandenen Grundkapitals entfällt. Bei der 10 %-Grenze ist der anteilige Betrag anzurechnen, der auf Aktien entfällt, die während der Laufzeit der Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts im Rahmen einer Kapitalerhöhung ausgegeben werden oder die zur Bedienung von Options- oder Wandelschuldverschreibungen höchstens auszugeben sind; (3) die Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre an Dritte zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen und / oder Beteiligungen an Unternehmen sowie im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen zu veräußern oder (4) die Aktien einzuziehen. Von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien hat die KSB AG bisher keinen Gebrauch gemacht.

Chancen- und Risikobericht
Übernahmerelevante Angaben
Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB)
Vergütung des Vorstands (Vergütungsbericht)

Beschlüsse, die dem Vorstand der Gesellschaft eine Kapitalerhöhung (genehmigtes Kapital) ermöglichen, liegen nicht vor.

Die KSB AG wird von einem Vorstand geleitet, der satzungsgemäß mit mindestens zwei Personen besetzt sein muss. In der ersten Hälfte des Berichtsjahres umfasste das Gremium drei Personen, ab 1. Juli 2014 hatte es zwei Mitglieder. Über die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern entscheidet der Aufsichtsrat entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen.

Änderungen der Satzung der Gesellschaft beschließt die Hauptversammlung. Sofern diese nur die sprachliche Form der Satzung betreffen, können sie vom Aufsichtsrat, der nach den Regelungen des Mitbestimmungsgesetzes arbeitet und gebildet wird, vorgenommen werden.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG (§ 289a HGB)

Die aktualisierte Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB ist ab dem 30. März 2015 auf der Website www.ksb.com in der Rubrik „Investor Relations“ im Unterpunkt „Corporate Governance / Erklärung zur Unternehmensführung“ öffentlich zugänglich gemacht.

Die Erklärung zur Unternehmensführung enthält neben dem Corporate-Governance-Bericht (einschließlich der Entsprechenserklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes) relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus bei der KSB AG angewandt werden. Weiterhin sind die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise der gebildeten Ausschüsse des Aufsichtsrats beschrieben.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS (VERGÜTUNGSBERICHT)

Der Vergütungsbericht fasst diejenigen Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Vergütung des Vorstands der KSB Aktiengesellschaft Anwendung finden. Er richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (Ziffer 4.2.5) und erläutert das Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder. Dieses ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Es wird vom Aufsichtsratsplenum auf Vorschlag des Personalausschusses beschlossen und regelmäßig überprüft. Gleiches gilt für die Höhe der individuellen Vorstandsbezüge.

Bei der Festlegung des Vergütungssystems für den Vorstand wurde auf eine möglichst transparente und verständliche Ausgestaltung geachtet. Die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder erfolgt auf der Grundlage unterschiedlicher Parameter. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, welche ansonsten in der Gesellschaft gilt.

Die Vergütung des Vorstands besteht aus festen und variablen Komponenten. Die Festbezüge werden erfolgsunabhängig gewährt und bestehen aus Fixum, Nebenleistungen sowie Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits-, Witwen- und Waisenrente). Das Fixum beträgt 60 % des maximalen Jahresgehalts und wird als monatliche Grundvergütung ausbezahlt. Die zugehörigen Nebenleistungen stehen allen Vorstandsmitgliedern in gleicher Weise zu und umfassen die private Nutzung von Dienstwagen, die Übernahme von Versicherungsprämien sowie etwaige Zahlungen für ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot. Kredite oder Vorschüsse wurden Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Um die Nachhaltigkeit des Vergütungscharakters zu gewährleisten, besteht der variable Vergütungsbestandteil hauptsächlich aus Komponenten mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage. Diese orientieren sich zum einen (60 %) am Umsetzungsgrad der Unternehmensstrategie und deren tatsächlichem Erfolg im Markt. Zum anderen (20 %) wird der Verlauf der Kapitalrendite nach dem „Economic Value Added“-Verfahren an einem vergangenheitsbezogenen Durchschnittswert über einen mittelfristigen Zeitraum gespiegelt. Der kurzfristig ausgerichtete Anteil (20 %) richtet sich nach der Entwicklung der Nettofinanzposition im jeweiligen Geschäftsjahr im Verhältnis zur Planung. Die Höhe der variablen Vergütungsbestandteile ist insgesamt begrenzt, um außergewöhnlichen, nicht vorhergesehenen Entwicklungen Rechnung zu tragen.

In die vorstehenden Gewichtungen nicht eingeflossen ist die zusätzliche Möglichkeit einer in das Ermessen des Aufsichtsrats gestellten Prämienzahlung in Höhe von jeweils maximal drei Monatsgehältern pro Geschäftsjahr, um besonderen individuellen Leistungen der Vorstandsmitglieder im Einzelfall Rechnung zu tragen. Hierüber wird nur unregelmäßig befunden, das heißt nicht notwendigerweise jährlich.

Beim Abschluss von Vorstandsverträgen wird im Übrigen vereinbart, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzei-

tiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund den Wert von zwei Jahresvergütungen einschließlich Nebenleistungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap gemäß Ziffer 4.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex). Weitere Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit wurden keinem Vorstandsmitglied zugesagt, auch keine Entschädigungsleistungen für den Fall eines Übernahmeangebots. Wird der Anstellungsvertrag aus einem vom Vorstandsmitglied zu vertretenden wichtigen Grund beendet, erfolgen keine Abfindungszahlungen des Unternehmens.

Die ordentliche Hauptversammlung hat am 19. Mai 2010 – in Anwendung der gesetzlich eingeräumten Möglichkeiten – erneut auf eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsvergütung für die Dauer von fünf Jahren verzichtet. Insgesamt betrug die Vergütung der Vorstandsmitglieder für deren Tätigkeit im letzten Geschäftsjahr 1.427 T€ (Vorjahr 1.890 T€). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind 29.167 T€ (Vorjahr 23.119 T€) zurückgestellt; deren Gesamtbezüge betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2.232 T€ (Vorjahr 1.699 T€). Aktienoptionen oder andere aktienbasierte Vergütungen werden den Mitgliedern des Vorstands nicht gewährt.

Für das Geschäftsjahr 2014 betragen die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats 944 T€ (Vorjahr 1.219 T€). Informationen über die Ausgestaltung des Vergütungssystems des Aufsichtsrats sind in der „Erklärung zur Unternehmensführung“ gemäß § 289a HGB enthalten. Die aktualisierte Fassung ist ab dem 30. März 2015 auf der Website www.ksb.com in der Rubrik „Investor Relations“ im Unterpunkt „Corporate Governance / Erklärung zur Unternehmensführung“ öffentlich zugänglich gemacht.

BILANZ

AKTIVA

in T €	Anhang Nr.	31.12.2014	31.12.2013
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	10.405	5.887
Sachanlagen	1	105.840	106.540
Finanzanlagen	2	207.181	210.606
		323.426	323.033
Umlaufvermögen			
Vorräte	3	212.085	205.725
Erhaltene Anzahlungen	3	-102.229	-112.008
		109.856	93.717
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	4	240.790	221.178
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	5	200.126	223.612
		550.772	538.507
Rechnungsabgrenzungsposten		960	1.169
		875.158	862.709

PASSIVA

in T €	Anhang Nr.	31.12.2014	31.12.2013
Eigenkapital	6		
Gezeichnetes Kapital		44.772	44.772
Kapitalrücklage		66.663	66.663
Gewinnrücklagen		86.383	83.383
Bilanzgewinn		17.126	24.343
		214.944	219.161
Rückstellungen	7		
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		288.087	258.431
Übrige Rückstellungen		98.746	98.994
		386.833	357.425
Verbindlichkeiten	8		
Rechnungsabgrenzungsposten	9	11.340	0
		875.158	862.709

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2014

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in T €	Anhang Nr.	2014	2013
Umsatzerlöse	12	814.938	855.949
Bestandsveränderungen		3.137	-30.794
Andere aktivierte Eigenleistungen		3.376	895
Gesamtleistung	13	821.451	826.050
Sonstige betriebliche Erträge	14	68.524	55.729
Materialaufwand	15	-380.428	-378.276
Personalaufwand	16	-315.457	-310.006
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		-20.787	-22.234
Sonstige betriebliche Aufwendungen	17	-155.573	-156.326
Sonstige Steuern		-1.626	-1.519
		16.104	13.418
Erträge aus Beteiligungen	18	45.042	44.280
Übriges Finanzergebnis	19	-36.553	-24.771
		8.489	19.509
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		24.593	32.927
Außerordentlicher Aufwand / Außerordentliches Ergebnis	20	-2.170	-2.171
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	21	-5.399	-6.618
Jahresüberschuss		17.024	24.138
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		102	205
Bilanzgewinn		17.126	24.343

ANHANG

ALLGEMEINE ANGABEN

Die KSB Aktiengesellschaft, Frankenthal/Pfalz, im Folgenden KSB AG genannt, ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne von § 267 Abs. 3 HGB.

Mit folgenden Gesellschaften bestehen Organschaftsverträge (Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge): KSB Service GmbH, Frankenthal, KSB Service GmbH, Schwedt, und Uder Elektromechanik GmbH, Friedrichsthal. Die Verträge sind im Handelsregister eingetragen. Die Jahresergebnisse der einzelnen Gesellschaften werden vertragsgemäß von der KSB AG übernommen; weitere Angaben hierzu enthalten die Erläuterungen zu den Beteiligungserträgen.

Der Jahresabschluss der KSB AG ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung erstellt worden.

Der klaren Darstellung wegen haben wir einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Die Posten sind in diesem Anhang gesondert ausgewiesen. Darüber hinaus beinhaltet der Anhang die zusätzlich vorgeschriebenen Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Entwicklung des Anlagevermögens und die Aufstellung zum Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB folgen im Anschluss an die Erläuterungen zum Anlagevermögen.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht dem Gesamtkostenverfahren. Die Sonstigen Steuern zeigen wir als Bestandteil des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Neben dem Jahresabschluss für die KSB AG wird entsprechend § 315a HGB ein Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Dieser Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten (sowohl direkt zurechenbare Kosten als auch angemessene Teile der Gemeinkosten sowie Abschreibungen), vermindert um planmäßige Abschreibungen, die den Werteverzehr aufgrund ihrer Nutzung abbilden, bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen und Zuschreibungen werden, soweit erforderlich, vorgenommen. Geringwertige Anlagegüter werden in einem Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben.

Folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern werden verwendet:

Immaterielle Vermögensgegenstände	3 – 5 Jahre
Gebäude	20 – 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	7 – 25 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	4 – 20 Jahre

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung mit den niedrigeren beizulegenden Zeitwerten ausgewiesen. Zuschreibungen aufgrund des Wertaufholungsgebots werden bis zu den ursprünglichen Anschaffungskosten vorgenommen, wenn die Gründe für eine dauerhafte Wertminderung nicht mehr bestehen.

Bei den Vorräten bewerten wir die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und die Handelswaren zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten oder den niedrigeren Marktpreisen am Bilanzstichtag.

Die Unfertigen und Fertigen Erzeugnisse sowie die Unfertigen Leistungen werden zu Herstellungskosten bewertet, in die neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen eingerechnet sind. Abwertungen für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer oder eingeschränkter Verwertbarkeit ergeben, werden in vollem Umfang berücksichtigt. Der verlustfreien Bewertung wird in den Fällen Rechnung getragen, in denen die Verkaufspreise die Herstellungskosten zuzüglich noch anfallender Kosten nicht decken. Erhaltene Anzahlungen werden in vollem Umfang von den Vorräten offen abgesetzt.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände sowie Flüssige Mittel sind zum Nominalbetrag oder zum niedrigeren Tageswert zum Bilanzstichtag bilanziert; unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen sind abgezinst. Erkennbare Risiken werden durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Darüber hinaus besteht zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos eine Pauschalwertberichtigung, die unmittelbar von den Forderungen abgesetzt ist.

Derivative Finanzinstrumente werden zur Sicherung von Währungsrisiken eingesetzt. Im Rahmen von Mikro-Hedges sichern wir sowohl bereits bilanzierte Geschäfte als auch zukünftige mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Zahlungsströme aus unserem operativen Geschäft.

Die eingesetzten Sicherungsinstrumente stimmen bezüglich der wesentlichen Bedingungen von Betrag, Laufzeit und Qualität mit den Grundgeschäften überein. Interne Richtlinien regeln den Einsatz der Finanzinstrumente. Zudem erfolgt eine prospektive und retrospektive Effektivitäts- und Risikokontrolle dieser Geschäfte. Bei den eingesetzten Sicherungsinstrumenten handelt es sich ausschließlich um hochwirksame Devisentermingeschäfte von bonitätsmäßig einwandfreien Banken. Zur Messung der Effektivität von Sicherungsbeziehungen werden die Marktwerte von Grund- und Sicherungsgeschäften gegenübergestellt, wobei sich die Verände-

rungen der Marktwerte der Derivate mit den Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der Cashflows aus den Grundgeschäften ausgleichen (Dollar-Offset-Methode). Für die Bewertung sind Grund- und Sicherungsgeschäfte zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Die Grundgeschäfte werden zum Sicherungskurs bewertet. Soweit den Derivaten keine bilanzierten Grundgeschäfte gegenüberstehen, werden unrealisierte Verluste in Form von Drohverlustrückstellungen berücksichtigt. Abgegrenzt werden auch bereits realisierte Kursgewinne oder Kursverluste aus prolongierten Sicherungsgeschäften, soweit daraus künftig gegenläufige Effekte resultieren. Zur bilanziellen Abbildung bedienen wir uns der Einfrierungsmethode.

Zur Begrenzung der Zinsrisiken wurden Zinssicherungsgeschäfte (Zinsswaps) abgeschlossen. Die Zinsswaps dienen ausnahmslos der Absicherung der Zinsänderungsrisiken der variabel verzinsten Teile des Schuldscheindarlehnens. Für die Messung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen setzen wir die sogenannte Critical-Terms-Match-Methode ein. Die zuvor für die Sicherung von Währungsrisiken gemachten Angaben gelten – soweit anwendbar – entsprechend.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung der projizierten Einmalbeitragsmethode (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt.

Bei der Bemessung der Übrigen Rückstellungen werden alle erkennbaren Risiken auf der Grundlage vernünftiger kaufmännischer Beurteilung beachtet. Die Bewertung von Rückstellungen erfolgt zum notwendigen Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen. Langfristige Rückstellungen werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Auf Fremdwährung lautende Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr sind mit ihrem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet, sofern diese nicht kursgesichert sind. Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag unter Beachtung des Realisationsprinzips (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und des Anschaffungskostenprinzips (§ 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) umgerechnet.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1 Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr ist unsere Investitionstätigkeit gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Deren Schwerpunkt lag weiterhin in Ersatzinvestitionen unserer Fertigungseinrichtungen.

Den Investitionen in Höhe von 25.132 T€ (Vorjahr 15.909 T€) stehen Abschreibungen von 20.787 T€ (Vorjahr 22.234 T€) entgegen.

Aus Anlagenabgängen mit einem Buchwert von 527 T€ (Vorjahr 67 T€) wurden Buchgewinne in Höhe von 1.858 T€ (Vorjahr 110 T€) sowie Buchverluste von 77 T€ (Vorjahr 30 T€) erzielt.

2 Finanzanlagen

Im Geschäftsjahr 2014 haben wir sowohl wegen einer deutlich verschlechterten Ertragsituation als auch auf Grundlage aktueller am Markt erzielbarer Werte inländische und ausländische verbundene Unternehmen um insgesamt 3.425 T€ wertberichtigt.

Anhang
Entwicklung des Anlagevermögens

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

in T €	Anschaffungs- / Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen				Nettowerte		
	Stand 01.01.2014	Zugang	Abgang	Um- buchung	Stand 31.12.2014	Stand 01.01.2014	Zugang	Abgang	Zuschrei- bung	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2014	Stand Vorjahr
Immaterielle Vermögensgegenstände												
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	30.887	379	140	–	31.126	27.621	1.649	140	–	29.130	1.996	3.266
Geleistete Anzahlungen und immaterielle Vermögensgegenstände in der Entstehung	2.621	5.788	–	–	8.409	–	–	–	–	–	8.409	2.621
	33.508	6.167	140	–	39.535	27.621	1.649	140	–	29.130	10.405	5.887
Sachanlagen												
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	120.827	2.900	433	76	123.370	80.364	2.082	237	–	82.209	41.161	40.463
Technische Anlagen und Maschinen	228.097	4.712	2.441	1.058	231.426	184.677	11.134	2.410	–	193.401	38.025	43.420
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	66.277	6.326	5.151	79	67.531	45.387	5.922	4.851	–	46.458	21.073	20.890
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.767	5.027	–	–1.213	5.581	–	–	–	–	–	5.581	1.767
	416.968	18.965	8.025	0	427.908	310.428	19.138	7.498	–	322.068	105.840	106.540
Finanzanlagen												
Anteile an verbundenen Unternehmen	190.409	–	–	–	190.409	1.243	3.425	–	–	4.668	185.741	189.166
Beteiligungen	21.440	–	–	–	21.440	–	–	–	–	–	21.440	21.440
	211.849	–	–	–	211.849	1.243	3.425	–	–	4.668	207.181	210.606
	662.325	25.132	8.165	–	679.292	339.292	24.212	7.638	–	355.866	323.426	323.033

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

VERBUNDENE UNTERNEHMEN IN- UND AUSLAND

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nr.	Eigenkapital* T€	Jahresüberschuss/-fehlbetrag* T€
Inland						
1	B & C Pumpenvertrieb Köln GmbH, Köln	Deutschland	100,00		793	134
2	Dynamik-Pumpen GmbH, Stuhr	Deutschland	100,00		923	388
3	KAGEMA Industrieausrüstungen GmbH, Pattensen	Deutschland	100,00		2.903	303
4	KSB Armaturen Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH, Frankenthal	Deutschland	100,00		469	-20
5	KSB Service GmbH, Frankenthal	Deutschland	100,00		1.339	EAV
6	KSB Service GmbH, Schwedt	Deutschland	100,00		1.686	EAV
7	PAB Pumpen- und Armaturen-Beteiligungsges. mbH, Frankenthal	Deutschland	51,00		16.661	15
8	PMS-BERCHEM GmbH, Neuss	Deutschland	100,00		694	118
9	Pumpen-Service Bentz GmbH, Reinbek	Deutschland	100,00		1.109	470
10	Uder Elektromechanik GmbH, Friedrichsthal	Deutschland	100,00		26	EAV
Ausland						
11	Aplicaciones Mecánicas Válvulas Industriales, S.A. (AMVI), Burgos	Spanien	100,00	29	5.893	1.464
12	Canadian Kay Pump Limited, Mississauga / Ontario	Kanada	100,00		4.904	757
13	Dalian KSB AMRI Valves Co., Ltd., Dalian	China	100,00	29	1.913	300
14	DP industries B.V., Alphen aan den Rijn	Niederlande	100,00	28	33.671	10.909
15	FORTY FOUR ACTIVIA PARK (PTY) LTD, Germiston (Johannesburg)	Südafrika	100,00	47	121	21
16	GIW Industries, Inc., Grovetown / Georgia	USA	100,00	18	50.470	3.529
17	Hydoskepi GmbH, Amaroussion (Athen)	Griechenland	100,00		2.058	91
18	KSB America Corporation, Richmond / Virginia	USA	100,00	7	49.786	2.511
19	KSB AMRI, Inc., Houston / Texas	USA	10,03 89,97	54 18	12.154	841
20	KSB AMVI, S.A., Madrid	Spanien	100,00	29	11.604	-83
21	KSB Australia Pty Ltd, Bundamba QLD	Australien	100,00	29	13.683	-1.483
22	KSB Belgium S.A., Wavre	Belgien	100,00	29	1.986	419
23	KSB Bombas Hidráulicas S.A., Várzea Paulista	Brasilien	100,00	29	62.787	6.025
24	KSB, Bombas e Válvulas, SA, Albarraque	Portugal	95,00		1.097	193
25	KSB Chile S.A., Santiago	Chile	100,00		16.477	2.197
26	KSB Compañía Sudamericana de Bombas S.A., Carapachay (Buenos Aires)	Argentinien	100,00	29	4.149	1.217
27	KSB de Mexico, S.A. de C.V., Querétaro	Mexiko	100,00		5.417	888
28	KSB Finance Nederland B.V., Zwanenburg	Niederlande	100,00	29	28.688	16.323
29	KSB FINANZ S.A., Echternach	Luxemburg	100,00		137.785	33.472
30	KSB Finland Oy, Kerava	Finnland	100,00		5.699	433
31	KSB, Inc., Richmond / Virginia	USA	100,00	18	10.056	2.027
32	KSB Italia S.p.A., Mailand	Italien	100,00	29	29.433	2.069
33	KSB ITUR Spain S.A., Zarautz	Spanien	100,00	20	16.301	218
34	KSB Korea Ltd., Seoul	Südkorea	100,00		4.064	1.444
35	KSB Limited, Hongkong	China	100,00		2.269	1.010

* Werte gemäß letztem verfügbarem Jahresabschluss nach lokalen Rechnungslegungsvorschriften

■ Vorjahreszahlen
• Vorläufiger Abschluss für das Jahr 2014

EAV Ergebnisabführungsvertrag

Anhang
Aufstellung des Anteilsbesitzes

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nr.	Eigenkapital* T€	Jahresüberschuss/-fehlbetrag* T€
36	KSB Limited, Loughborough	Großbritannien	100,00	29	2.810	253
37	KSB Malaysia Pumps & Valves Sdn. Bhd., Petaling Jaya	Malaysia	100,00	67	365	39
38	KSB Middle East FZE, Dubai	V.A.E.	100,00	29	7.394	1.222
39	KSB Mörck AB, Göteborg	Schweden	55,00		4.025	688
40	KSB Nederland B.V., Zwanenburg	Niederlande	100,00	28	4.724	741
41	KSB New Zealand Limited, Albany / Auckland	Neuseeland	100,00	21	272	39
42	KSB Norge AS, Ski	Norwegen	100,00		2.015	-98
43	KSB Österreich Gesellschaft mbH, Wien	Österreich	100,00	29	-1.351	-581
44	KSB-Pompa, Armatur Sanayi ve Ticaret A.S., Ankara	Türkei	99,00	29	9.406	1.354
45	KSB POMPES ET ROBINETTERIES S.à.r.l. d'Associé unique, Casablanca	Marokko	100,00	54	599	95
46	KSB Pompy i Armatura Sp. z o.o., Ozarow-Mazowiecki	Polen	100,00		8.446	1.874
47	KSB Pumps and Valves (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg)	Südafrika	84,99	52	19.604	2.603
48	KSB Pumps Co. Ltd., Bangkok	Thailand	40,00		5.512	957
49	KSB Pumps Company Limited, Lahore	Pakistan	58,89		8.999	1.393
50	KSB Pumps Inc., Mississauga / Ontario	Kanada	100,00	29	2.590	867
51	KSB Pumps Limited, Pimpri (Pune)	Indien	40,54	12	69.941	8.266
52	KSB Pumps (S.A.) (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg)	Südafrika	100,00	29	5.309	160
53	KSB-Pumpy+Armatury s.r.o., koncern, Prag	Tschechien	100,00		3.733	251
54	KSB S.A.S., Gennevilliers (Paris)	Frankreich	100,00	29	121.495	17.806
55	KSB Seil Co., Ltd., Busan	Südkorea	100,00		30.512	1.594
56	KSB Service Belgium S.A./N.V., Wavre	Belgien	100,00	22	852	217
57	KSB Service Centre-Est S.A.S., Villefranche sur Saône	Frankreich	100,00	54	1.604	-188
58	KSB Service EITB-SITELEC S.A.S., Montfavet	Frankreich	100,00	54	-325	-383
59	KSB Service Est S.A.S., Algrange	Frankreich	100,00	54	3.024	304
60	KSB SERVICE ETC S.A.S., Chalons-sur-Saône	Frankreich	100,00	63	511	-68
61	KSB Service Italia S.r.l., Scorzè	Italien	100,00	32	3.421	1.006
62	KSB SERVICE MEDIATEC S.A.S., Chalons-sur-Saône	Frankreich	100,00	63	707	230
63	KSB Service Robinetterie S.A.S., Rambervillers	Frankreich	100,00	54	2.652	330
64	KSB Service Suciba, S.L.U., Loiu-Bizkaia	Spanien	100,00	20	882	204
65	KSB SERVICE VRS SA, Feluy	Belgien	100,00	22	-396	49
66	KSB Shanghai Pump Co. Ltd., Shanghai	China	80,00	29	55.638	-10.755
67	KSB Singapore (Asia Pacific) Pte Ltd, Singapur	Singapur	100,00		9.624	1.463
68	KSB Szivattyú és Armatura Kft., Budapest	Ungarn	100,00		1.367	372
69	KSB Taiwan Co., Ltd., New Taipei City	Taiwan	100,00		2.030	650
70	KSB Tech Pvt. Ltd., Pimpri (Pune)	Indien	100,00		1.477	373
71	KSB Valves (Changzhou) Co., Ltd., Jiangsu	China	100,00		3.979	-51
72	KSB Valves (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai	China	100,00		7.599	535
73	KSB Válvulas Ltda., Jundiá	Brasilien	100,00	23	4.164	477

* Werte gemäß letztem verfügbarem Jahresabschluss nach lokalen Rechnungslegungsvorschriften

- Vorjahreszahlen
- Vorläufiger Abschluss für das Jahr 2014

EAV Ergebnisabführungsvertrag

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nr.	Eigenkapital* T€	Jahresüberschuss/-fehlbetrag* T€
74	KSB VIET NAM CO., LTD., Long Thanh District	Vietnam	100,00	67	876	-117
75	KSB Zürich AG, Zürich	Schweiz	100,00		560	-152
76	Mäntän Pumppauspalvelu Oy, Mänttä-Vilppula	Finnland	100,00	30	924	223
77	MD Invest, Déville lès Rouen	Frankreich	100,00	63	246	-24
78	Metis Levage S.A.S., Villefranche sur Saône	Frankreich	100,00	54	532	-92
79	MIL Controls Limited, Annamada	Indien	49,00 51,00	51	12.617	1.889
80	Nederlandse Pompservice (N.P.S.) B.V., Velsen Noord	Niederlande	100,00	40	-	-
81	OOO "KSB", Moskau	Russland	100,00	4	1.365	-65
82	Precision Pump and Machine – KSB, Inc., Bakersfield / Kalifornien	USA	100,00	18	2.934	9
83	PT. KSB Indonesia, Cibitung, Jawa Barat	Indonesien	100,00	29	9.808	1.694
84	PUMPHUSET Sverige AB, Sollentuna	Schweden	100,00	39	1.062	214
85	REEL s.r.l., Ponte di Nanto	Italien	100,00		803	64
86	Rotary Equipment Services Limited, Loughborough	Großbritannien	100,00	36	-	-
87	SISTO Armaturen S.A., Echternach	Luxemburg	52,85	29	12.839	1.119
88	SMEDEGAARD AG Pumpen und Motorenbau, Beinwill am See	Schweiz	100,00	93	-134	-978
89	Smedegaard Pumps Limited, Bridgwater	Großbritannien	100,00	93	741	142
90	Société de travaux et Ingénierie Industrielle (ST II), Déville lès Rouen	Frankreich	100,00	77	1.564	495
91	SPI Energie S.A.S., La Ravoire	Frankreich	100,00	54	1.733	298
92	Standard Alloys Incorporated, Port Arthur / Texas	USA	100,00	18	3.771	517
93	T. Smedegaard A/S, Glostrup	Dänemark	80,00		2.417	-230
94	VM Pumpar AB, Göteborg	Schweden	100,00	93	70	-292
95	VRS Valve Reconditioning Services B.V., Vierpolders	Niederlande	100,00	40	122	1
96	WM Teknisk AS, Ski	Norwegen	100,00	42	6	-145

GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN IN- UND AUSLAND

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nr.	Eigenkapital* T€	Jahresüberschuss/-fehlbetrag* T€
Inland						
97	Nikkiso-KSB GmbH, Bruchköbel	Deutschland	50,00		5.092	118
Ausland						
98	KSB Pumps Arabia Ltd., Riad	Saudi-Arabien	50,00	29	13.615	4.751
99	KSB Service LLC, Abu Dhabi	V.A.E.	49,00		5.185	961
100	Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd., Shanghai	China	45,00		37.031	130

* Werte gemäß letztem verfügbarem Jahresabschluss nach lokalen Rechnungslegungsvorschriften

- Vorjahreszahlen
- Vorläufiger Abschluss für das Jahr 2014

EAV Ergebnisabführungsvertrag

Anhang
Aufstellung des Anteilsbesitzes

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN IN- UND AUSLAND

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nr.	Eigenkapital* T€	Jahresüberschuss/-fehlbetrag* T€
Ausland						
101	Motori Sommersi Riavvolgibili S.r.l., Cedegolo	Italien	25,00		5.335	1.902

WEGEN UNWESENTLICHKEIT NICHT KONSOLIDIERTE UNTERNEHMEN – VERBUNDENE UNTERNEHMEN IN- UND AUSLAND

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nr.	Eigenkapital* T€	Jahresüberschuss/-fehlbetrag* T€
Inland						
102	gear-tec GmbH, Eggebek	Deutschland	51,00		489	-661 ■
Ausland						
103	I000 "KSB BEL", Minsk	Weißrussland	98,10 1,90	81 4	462	178
104	KSB Algérie Eurl, Dar El-Beida (Algier)	Algerien	100,00	29	503	-59 ■
105	KSB Čerpadlá a Armatúry, s.r.o., Bratislava	Slowakei	100,00		283	27 ■
106	KSB črpalke in armature d.o.o., Ljubljana	Slowenien	100,00		-78	53 ■
107	KSB Colombia SAS, Funza (Cundinamarca)	Kolumbien	100,00	29	442	21
108	KSB Ltd., Tokio	Japan	100,00		-974	161
109	KSB Perú S.A., Lurin	Peru	100,00		670	138 ■
110	KSB PHILIPPINES, INC., Makati City/Metro Manila	Philippinen	100,00	67	60	-86
111	KSB Pumpe i Armature d.o.o. Beograd, Belgrad	Serbien	100,00	106	179	-119 ■
112	KSB pumpe i armature d.o.o., Zagreb	Kroatien	100,00	106	-14	97 ■
113	KSB Pump & Valve Technology Service (Tianjin) Co., Ltd, Tianjin	China	100,00	35	951	388
114	KSB Services Ltd. Co., Al-Khobar	Saudi-Arabien	70,00		85	-155 ■
115	KSB TESMA AG, Amaroussion (Athen)	Griechenland	59,74	17	1.418	-74 ■
116	KSB Viosen AG, Patras	Griechenland	60,28	17	282	-12 ■
117	Techni Pompe Service Maroc (TPSM), Casablanca	Marokko	100,00	45	-407	-203 ■
118	TOO "KSB Kazakhstan", Almaty	Kasachstan	100,00	81	59	31
119	TOV "KSB Ukraine", Kiew	Ukraine	100,00	81	135	57

* Werte gemäß letztem verfügbarem Jahresabschluss nach lokalen Rechnungslegungsvorschriften

■ Vorjahreszahlen
• Vorläufiger Abschluss für das Jahr 2013

3 Vorräte und Erhaltene Anzahlungen

in T €	31.12.2014	31.12.2013
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	54.450	54.389
Unfertige Erzeugnisse, Unfertige Leistungen	112.105	104.731
Fertige Erzeugnisse und Waren	36.479	41.478
Geleistete Anzahlungen	9.051	5.127
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-102.229	-112.008
	109.856	93.717

Auf verbundene Unternehmen und Beteiligungen entfallen 917 T€ (Vorjahr 1.257 T€) der Geleisteten Anzahlungen. Erhaltene Anzahlungen betreffen verbundene Unternehmen mit 3.090 T€ (Vorjahr 3.829 T€) sowie Beteiligungen mit 1.956 T€ (Vorjahr 5.361 T€).

4 Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

in T €	31.12.2014	31.12.2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	85.618	85.991
davon Restlaufzeit über 1 Jahr	(2.275)	(5.330)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	124.729	119.020
davon Restlaufzeit über 1 Jahr	(362)	(487)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	18.290	7.245
davon Restlaufzeit über 1 Jahr	(-)	(-)
Sonstige Vermögensgegenstände	12.153	8.922
davon Restlaufzeit über 1 Jahr	(-)	(83)
Insgesamt	240.790	221.178
davon Restlaufzeit über 1 Jahr	(2.637)	(5.900)

Die Forderungen sind, soweit nicht anders angegeben, innerhalb eines Jahres fällig.

Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren 106.674 T€ (Vorjahr 99.066 T€) aus der Verrechnung von konzerninternen Lieferungen und Leistungen. 18.055 T€ (Vorjahr 19.954 T€) entfallen auf Kreditgewährungen und Geldanlagen im Konzern, insbesondere bei der KSB Finanz S.A. in Luxemburg. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen wie im Vorjahr, ausschließlich konzerninterne Lieferungen und Leistungen.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Forderungen an Finanzbehörden.

Soweit Währungskursverluste entstanden sind, die durch entsprechende Sicherungsgeschäfte später wieder ausgeglichen werden, sind diese abgegrenzt. Dies hat sich mit 282 T€ (Vorjahr 249 T€) ausgewirkt.

5 Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

In Höhe von 164.804 T€ (Vorjahr 205.006 T€) entfällt der größte Teil der Flüssigen Mittel auf kurzfristige Tages- und Festgeldanlagen.

In Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen werden die Wertguthaben aus den Altersteilzeitvereinbarungen und den Langzeitarbeitskonten gegen Insolvenz gesichert. Hierzu legen wir in Höhe der angesammelten Wertguthaben kurzfristige Festgelder an. Die Besicherung erfolgt im Wege der Verpfändung an einen Treuhänder; am Bilanzstichtag beträgt das Volumen zusammen 15.268 T€. Sie sind aufgrund ihrer vertraglichen Gestaltung jederzeit für uns verfügbar.

Die verbleibenden 35.322 T€ (Vorjahr 18.606 T€) ergeben sich aus laufenden Kontokorrentguthaben bei Banken und aus Kassenbeständen.

6 Eigenkapital

Das Grundkapital der KSB AG ist gegenüber dem Vorjahr unverändert und beträgt satzungsgemäß 44.771.963,82 €. Es ist eingeteilt in 886.615 Stamm-Stückaktien (22.665.952,56 €) und 864.712 Vorzugs-Stückaktien (22.106.011,26 €). Jede Stückaktie ist am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt. Die Vorzugsaktien sind mit einem nachzuzahlenden selbstständigen Vorzugsgewinnanteil und einem Anspruch auf eine gestaffelte Mehrdividende ausgestattet.

Die Kapitalrücklage resultiert aus der Einstellung von Aufgeldern aus Kapitalerhöhungen zurückliegender Jahre.

Aus dem Bilanzgewinn 2013 in Höhe von 24.343 T€ wurden gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2014 insgesamt 21.241 T€ ausgeschüttet (Dividende von 12,00 € je Stammaktie und von 12,26 € je Vorzugsaktie), 102 T€ (Vorjahr 205 T€) als Gewinnvortrag nach 2014 ausgewiesen und 3.000 T€ den Gewinnrücklagen zugeführt. Die Gewinnrücklagen umfassen ausschließlich andere Gewinnrücklagen.

7 Rückstellungen

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	288.087	258.431
Steuerrückstellungen	656	656
Sonstige Rückstellungen	98.090	98.338
	386.833	357.425

Der Anstieg der Pensionsrückstellungen hat sich auch im Jahr 2014 fortgesetzt. Die versicherungsmathematischen Annahmen lauten wie folgt: Der Marktzinssatz für die angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren, wie er von der Deutschen Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung zum 31.12.2014 veröffentlicht wurde, ging von 4,88 % auf 4,53 % zurück. Alle anderen Bewertungsparameter sind gegenüber dem Vorjahr unverändert. Für den künftigen Einkommens- und Rententrend werden 2,7 % bzw. 2,0 % angenommen. Für die biometrischen Annahmen sind die „Richttafeln Heubeck 2005 G“ maßgebend. Es wird eine mittlere

Fluktuation unterstellt. Aus der Aufzinsung der Verpflichtung ergab sich ein Effekt von 28.778 T€ (Vorjahr 19.427 T€), der als Zinsaufwand im übrigen Finanzergebnis enthalten ist.

Der „BilMoG-Anpassungsbetrag“ für Pensionsrückstellungen wurde zum 01.01.2010 mit 32.557 T€ ermittelt. In den Geschäftsjahren bis 2014 wurde jeweils 1/15 dieses Betrages (2.170 T€) der Rückstellung zugeführt. Die Zuführung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung als außerordentlicher Aufwand gezeigt. Der Restbetrag beläuft sich zum 31.12.2014 auf 21.705 T€ und wird innerhalb des verbleibenden Übergangszeitraumes den Pensionsrückstellungen zugeführt werden.

Die Steuerrückstellungen beziehen sich auf das Berichtsjahr sowie noch nicht abschließend veranlagte Vorjahre; Vorauszahlungen und Anrechnungsguthaben sind gegengerechnet. Sollten diese die Rückstellungsbeträge übersteigen, werden sie unter den Sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen. Weitere Erläuterungen zu den Steuerrückstellungen ergeben sich aus den Angaben zu den Ertragsteuern in diesem Anhang.

Von den Sonstigen Rückstellungen entfällt mit 53.639 T€ (Vorjahr 51.722 T€) der größte Teil auf Verpflichtungen aus dem Personalbereich. Der Verringerung bei den Rückstellungen für Erfolgsbeteiligungen (-5.538 T€) stehen Zuwächse bei Rückstellungen für Abfindungen (+6.995 T€) gegenüber.

Für Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen sind 9.718 T€ (Vorjahr 9.866 T€) zurückgestellt. Es handelt sich hierbei um erdiente Lohn- und Gehaltszahlungen für die Freistellungsphase sowie um Aufstockungsleistungen. Neuverträge ab 2013 enthalten Aufstockungsleistungen mit Entlohnungscharakter und werden über den Zeitraum angesammelt, in dem vereinbarungsgemäß die zusätzliche Entlohnung durch die Arbeitnehmer erdient wird. Bei Verträgen bis einschließlich 2012 wurden diese Aufstockungsleistungen vollumfänglich bei Vertragsabschluss berücksichtigt.

Außerdem beinhalten die Sonstigen Rückstellungen Vorsorgen für Gewährleistungsfälle, für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sowie für andere ungewisse Verpflichtungen. Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften bestehen in Höhe von 2.435 T€ (Vorjahr 3.366 T€).

Folgende Rückstellungen, die aufgrund der geänderten Bewertungsvorschriften nach BilMoG einen Überdeckungsbetrag aufweisen, werden gemäß dem Beibehaltungswahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB mit ihrem Wert zum 31.12.2009 unverändert bilanziert, da in den folgenden Geschäftsjahren, voraussichtlich bis 2022, spätestens jedoch bis 2024, Zuführungen in Höhe der prinzipiellen Auflösung erforderlich sein werden.

in T€	Bilanzansatz	Unterschiedsbetrag zum 31.12.2014
Rückstellung für Langzeitkonten	9.204	1.706
Rückstellung für Archivierungskosten	300	5

Aus der Bewertung von Derivativen Finanzinstrumenten resultieren negative Marktwerte von 726 T€ (Vorjahr 81 T€), die in den Rückstellungen für drohende Verluste enthalten sind.

Zur Abdeckung der Währungsrisiken aus Forderungen und Verbindlichkeiten bestehen für den überwiegenden Anteil Devisentermingeschäfte mit externen Vertragspartnern im Nominalvolumen von 39.170 T€ bzw. 9.562 T€; ihr beizulegender Zeitwert betrug insgesamt –1.888 T€. Zur Absicherung mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteter Geschäfte in Fremdwährung bestehen Devisentermingeschäfte im Nominalwert von 104.836 T€ mit einem beizulegenden Zeitwert von –4.509 T€. Überwiegend sind Fremdwährungspositionen in USD und GBP gesichert. Die Laufzeiten der verwendeten Derivate liegen größtenteils bei ein bis zwei Jahren.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken haben wir Zinsswaps abgeschlossen, die zusammen mit ihren jeweiligen Grundgeschäften in Höhe von insgesamt 60.500 T€ Bewertungseinheiten bilden und hinsichtlich ihrer variablen Zinsbindung und Fälligkeiten (1–3 Jahren) übereinstimmen. Ihr beizulegender Zeitwert beträgt –886 T€.

8 Verbindlichkeiten

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen	175.000	181.000
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	(35.000)	(6.000)
davon Restlaufzeit mehr als 5 Jahre	(22.000)	(65.500)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	10.000
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	(–)	(–)
davon Restlaufzeit mehr als 5 Jahre	(–)	(–)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	42.548	47.711
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	(42.384)	(47.383)
davon Restlaufzeit mehr als 5 Jahre	(–)	(–)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	35.889	35.522
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	(35.889)	(35.522)
davon Restlaufzeit mehr als 5 Jahre	(–)	(–)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.718	5.140
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	(1.718)	(5.140)
davon Restlaufzeit mehr als 5 Jahre	(–)	(–)
Sonstige Verbindlichkeiten	6.886	6.750
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	(6.768)	(6.615)
davon Restlaufzeit mehr als 5 Jahre	(78)	(87)
davon aus Steuern	(5.537)	(4.302)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(133)	(152)
Verbindlichkeiten gesamt	262.041	286.123

Zur mittelfristigen Liquiditätssicherung wurde im Jahr 2012 ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 175.000 T€ erfolgreich am Markt platziert. Mit 154.500 T€ (Vorjahr 160.500 T€) betreffen die Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und mit 20.500 T€ (Vorjahr 20.500 T€) die Sonstigen Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen mit 17.423 T€ (Vorjahr 19.972 T€) und gegenüber Beteiligungen mit 516 T€ (Vorjahr 4.250 T€) stammen aus der Verrechnung von Lieferungen und Leistungen. Aus konzerninternen Darlehen und Geldanlagen resultieren Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 18.466 T€ (Vorjahr 15.550 T€) und gegenüber Beteiligungen in Höhe von 1.202 T€ (Vorjahr 890 T€).

9 Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Erstmals im Geschäftsjahr 2014 bilanzierte passivische Rechnungsabgrenzungen in Höhe von 11.340 T€ betreffen Lizenz Erlöse, die wir künftig realisieren werden.

10 Haftungsverhältnisse

Die KSB AG hat Bürgschaften oder Garantien gegenüber Kreditinstituten über 42.943 T€ (Vorjahr 34.392 T€), davon zugunsten von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von 42.943 T€ (Vorjahr 34.322 T€), abgegeben. Die zugrundeliegenden Verpflichtungen können von den betreffenden Gesellschaften nach unseren Erkenntnissen in allen Fällen erfüllt werden; mit einer Inanspruchnahme ist demnach nicht zu rechnen.

11 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in T€

Aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen werden in den folgenden Jahren fällig:

2015	2.791
2016 ff.	2.355
	5.146

Die Verpflichtungen aus IT-Dienstleistungsverträgen betragen 22.499 T€, davon 16.229 T€ für das Jahr 2015 und 6.270 T€ für die Folgejahre bis 2017.

Das gesamte Bestellobligo des Anlagevermögens beläuft sich auf 10.414 T€.

In Höhe von 1.534 T€ bestehen Kapitaleinzahlungsverpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Daher ergibt sich zum Stichtag ein Gesamtbetrag der Sonstigen finanziellen Verpflichtungen von 39.593 T€.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

12 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse umfassen die an Kunden berechneten Entgelte für Lieferungen und Leistungen zuzüglich der Lizenzenträge, vermindert um die Erlösschmälerungen. Die 2014 umgesetzten 814.938 T€ bedeuten gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 41.011 T€ (= -4,8 %). Der Vertrieb von Pumpen mit 86 % (Vorjahr 86 %) sowie von Armaturen mit 13 % (Vorjahr 13%) sind die Hauptbestandteile der Umsatzerlöse. Die Gliederung der Umsätze nach Regionen hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verändert. Auf das Inland entfallen 38 % (Vorjahr 36 %) der Umsatzerlöse, 30 % (Vorjahr 34 %) wurden im europäischen Ausland erzielt. Auf die Region Asien / Pazifik entfallen 17 % (Vorjahr 14 %), auf die Region Mittlerer Osten / Afrika 9 % (Vorjahr 10 %) sowie auf die Region Amerika 6 % (Vorjahr 6 %) der Umsatzerlöse.

13 Gesamtleistung

Neben den rückläufigen Umsatzerlösen haben sich in der Gesamtleistung auch die Bestandserhöhungen an Fertigen und Unfertigen Erzeugnissen (Vorjahr deutlicher Bestandsabbau) sowie die gegenüber dem Vorjahr höheren aktivierten Eigenleistungen ausgewirkt. Die Gesamtleistung liegt somit zum Vorjahr um 4.599 T€ leicht unter dem Vorjahreswert; dies entspricht einem Rückgang um 0,6 %.

14 Sonstige betriebliche Erträge

Den Hauptbestandteil der Sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 68.524 T€ (Vorjahr 55.729 T€) bilden die Erträge aus Leistungen für Konzerngesellschaften, die den Anstieg begründen. Weiterhin enthalten sind Währungs- und Kursgewinne in Höhe von 6.904 T€ (Vorjahr 5.311 T€) und Ertragsteuerumlagen mit 4.055 T€ (Vorjahr 2.708 T€).

Darüber hinaus sind periodenfremde Erträge, hauptsächlich Auflösungen von Rückstellungen mit 5.690 T€ (Vorjahr 9.035 T€) in den Sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

15 Materialaufwand

in T€	2014	2013
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	340.656	338.941
Aufwendungen für bezogene Leistungen	39.772	39.335
	380.428	378.276

Aufgrund der nur unwesentlich veränderten Gesamtleistung ist auch der Materialaufwand im Geschäftsjahr 2014 nahezu auf Vorjahresniveau. Er liegt nun um 2.152 T€ höher. Der Anteil des Materialeinsatzes an der Gesamtleistung liegt bei 46,3 % nach 45,8 % im Vorjahr.

16 Personalaufwand

in T €	2014	2013
Löhne und Gehälter	263.734	258.363
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	46.515	47.120
Aufwendungen für Altersversorgung	5.208	4.523
	315.457	310.006

Der Anstieg des Personalaufwands resultiert aus den allgemeinen Personalkostensteigerungen im Rahmen der Tariferhöhung. Gegenläufig wirkte sich eine Reduzierung unserer Mitarbeiterzahl im Jahresvergleich um 96 Personen aus. Hierbei haben wir vor allem die natürliche Fluktuation genutzt und frei gewordene Stellen nicht wiederbesetzt.

Aufgrund der gestiegenen Personalaufwendungen bei gleichzeitig leicht gesunkener Gesamtleistung hat sich der relative Anteil des Personalaufwands erhöht (von 37,5 % auf 38,4 %).

Die im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiter ohne Auszubildende beliefen sich auf 3.962 Personen (Vorjahr 4.008 Personen), davon sind 2.258 (Vorjahr 2.439) der Produktion zugeordnet, 1.240 (Vorjahr 1.186) Vertrieb und Produkten sowie 464 (Vorjahr 383) den Konzernfunktionen. Aufgrund organisatorischer Änderungen in 2014 sind die dargestellten Funktionsbereiche nur eingeschränkt mit den Vorjahreswerten vergleichbar.

17 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich im Wesentlichen zusammen aus fremden Dienstleistungen, sonstigen Vertriebs-, Montage- und Auftragskosten sowie Instandhaltungen und sind mit 155.573 T€ im Vergleich zum Vorjahr (156.326 T€) nahezu unverändert. Einem Rückgang bei den Verwaltungs- und Vertriebskosten steht ein Anstieg bei den Abfindungen gegenüber. Darin enthalten sind Währungs- und Kursverluste in Höhe von 8.282 T€ (Vorjahr 6.033 T€). Bezogen auf die Gesamtleistung ergibt sich ein Anstieg um 0,1 Prozentpunkte auf 19,0 %.

18 Erträge aus Beteiligungen

in T €	2014	2013
Erträge aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	36.948	38.719
davon aus verbundenen Unternehmen	(36.252)	(38.119)
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	8.094	5.561
	45.042	44.280

Insgesamt liegen die Erträge aus Beteiligungen etwas unter dem Vorjahresniveau. Die höheren Erträge aus Gewinnabführungen der drei deutschen Servicegesellschaften konnten die niedrigeren Erträge aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen allerdings mehr als kompensieren.

19 Übriges Finanzergebnis

in T €	2014	2013
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	997	1.027
davon aus verbundenen Unternehmen	(82)	(99)
Abschreibungen auf Finanzanlagen	- 3.425	- 90
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 34.125	- 25.708
davon an verbundene Unternehmen	(- 34)	(- 2)
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen	(- 29.625)	(- 20.411)
	- 36.553	- 24.771

Die Veränderung bei den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen erklärt sich vor allem mit dem Anstieg der Aufwendungen für die Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen aufgrund der deutlich gesunkenen Kapitalmarktzinsen. Diese erklären auch die gesunkenen Zinserträge. Für inländische und ausländische verbundene Unternehmen wurden außerplanmäßige Abschreibungen im Finanzanlagevermögen vorgenommen.

20 Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis in Höhe von -2.170 T€ (Vorjahr -2.171 T€) umfasst ausschließlich außerordentliche Aufwendungen für 1/15 des „BilMoG-Anpassungsbetrages“ für Pensionsrückstellungen.

21 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Für das Geschäftsjahr 2014 wurden 4.200 T€ (Vorjahr 5.150 T€) in die Rückstellungen für inländische Ertragsteuern eingestellt. Darüber hinaus sind im Steueraufwand 1.199 T€ (Vorjahr 1.468 T€) ausländische Quellensteuern, die im Zusammenhang mit Beteiligungserträgen, Lizenzen und technischen Dienstleistungen stehen, enthalten.

SONSTIGE ANGABEN

Die Angaben zu den latenten Steuern erfolgen unter Berücksichtigung der Organgesellschaften, die gemäß § 267 Abs. 3 HGB als große Gesellschaften zu qualifizieren sind. Zum Bilanzstichtag ergaben sich im Zusammenhang mit geringeren Wertansätzen in der Steuerbilanz vor allem bei Pensionsrückstellungen und Sonstigen Rückstellungen abzugsfähige temporäre Differenzen, welche die aus Forderungen und Verbindlichkeiten resultierenden steuerpflichtigen temporären Differenzen deutlich überkompensieren. Die sich unter Berücksichtigung des aus Gewerbe- und Körperschaftsteuer sowie des Solidaritätszuschlags kombinierten Steuersatzes von 30 % insgesamt ergebende zukünftige Steuerentlastung wurde nicht aktiviert.

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG hat uns die KSB Stiftung, Stuttgart, am 21. Mai 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der KSB AG, Frankenthal/Pfalz, am 5. Mai 2008 die Schwelle von 75,00 % überschritten hat und zu diesem Tag 80,24 % (711.453 Stimmrechte) betrug. Davon hielt die KSB Stiftung, Stuttgart, 0,54 % (4.782 Stimmrechte) direkt und 79,70 % (706.671 Stimmrechte) waren der KSB Stiftung, Stuttgart, nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die der KSB Stiftung, Stuttgart, zugerechneten Stimmrechte wurden von der Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, gehalten.

Im Vorjahr wurde die KSB AG in den Konzernabschluss der Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, einbezogen. Die Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, ist das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt. Die Bekanntmachung erfolgt im Bundesanzeiger.

In der Hauptversammlung der KSB AG vom 14. Mai 2014 wurde die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer und zum Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014 bestellt. Für das Geschäftsjahr 2014 ist im Jahresabschluss ein Gesamthonorar von 309 T€ enthalten. Dieses teilt sich in Abschlussprüfungsleistungen in Höhe von 271 T€ (Vorjahr 267 T€) sowie Honorare für andere Bestätigungsleistungen mit 2 T€ (Vorjahr –T€) und für sonstige Leistungen mit 36 T€ (Vorjahr 50 T€) auf. Steuerberatungsleistungen sind wie im Vorjahr nicht angefallen.

Die nach § 161 AktG aktuelle Erklärung zur Unternehmensführung zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutschen Corporate Governance Kodex“ wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und ist ab dem 30. März 2015 auf der Website www.ksb.com in der Rubrik „Investor Relations“ im Unterpunkt „Corporate Governance / Erklärung zur Unternehmensführung“ veröffentlicht und damit dauerhaft zugänglich gemacht.

Für das Geschäftsjahr 2014 betragen die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats 944 T€ (Vorjahr 1.219 T€) und die Gesamtbezüge des Vorstands 1.427 T€ (Vorjahr 1.890 T€). Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind 29.167 T€ (Vorjahr 23.119 T€) zurückgestellt; deren Gesamtbezüge betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2.232 T€ (Vorjahr 1.699 T€). Zusätzliche Angaben zur Vorstandsvergütung unterbleiben gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2010.

AUFSICHTSRAT

Dr. Wolfgang Kühborth, Dipl.-Ing., Frankenthal
(Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats)

Klaus Kühborth, Dipl.-Wirtsch.Ing., Frankenthal
Geschäftsführer der Klein Pumpen GmbH
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Alois Lautner, Dreher, Kirchenthumbach¹
stellv. Vorsitzender des Betriebsrats des Standorts Pegnitz
(stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Dr. Martin Auer, Mannheim²
Bereichsleiter Konzernrecht, -Compliance u. Materialwirtschaft
MVV Energie AG

Dr.-Ing. Stephan Bross, Freinsheim³
Leiter Segment Pumpen KSB AG

Dr. Jörg Matthias Großmann, Dipl.-Kfm., Grobhesselohe⁴
Geschäftsleitung / CFO
Freudenberg Chemical Specialities SE & Co. KG

Prof. Dr. Michael Hoffmann-Becking, Rechtsanwalt, Düsseldorf⁵
Hengeler Mueller Partnerschaft von Rechtsanwälten

René Klotz, NC-Programmierer, Frankenthal
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats

Wolfgang Kormann, Handformer, Pegnitz
Mitglied des Europäischen Betriebsrats
Stellv. Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
Vorsitzender des Betriebsrats des Standorts Pegnitz

Sigrid Maurer, Versicherungskauffrau, Neustadt / Weinstraße
(bis 31.12.2014 im Aufsichtsrat)
Gewerkschaftssekretärin der IG Metall
Ludwigshafen-Frankenthal

Birgit Mohme, Industriekauffrau, Frankenthal⁶
(seit 01.01.2015 im Aufsichtsrat)
Gewerkschaftssekretärin der IG Metall
Ludwigshafen-Frankenthal

Dr.-Ing. Hermann Nestler, Regensburg
(bis 14.05.2014 im Aufsichtsrat)
ehem. Geschäftsführer der BSH Bosch und Siemens
Hausgeräte GmbH

Dr. Thomas Seeberg, Dipl.-Kfm., Icking⁷
ehem. Geschäftsführer der OSRAM GmbH

Volker Seidel, Energieanlagenelektroniker, Münchberg
1. Bevollmächtigter der IG Metall Ostoberfranken

Dr. Jost Wiechmann, WP, StB, Rechtsanwalt, Hamburg⁸
(seit 14.05.2014 im Aufsichtsrat)
Partner bei RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Steuerberatungsgesellschaft

Aufsichtsrats- und Verwaltungsratsmandate der KSB-Aufsichtsratsmitglieder in anderen Gesellschaften

¹ BKK advita, Alzey

² PALATINA Versicherungsvermittlungsgesellschaft mbH, Frankenthal
MVV Energie CZ a.s., Prag, Tschechien
Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungs GmbH, Ingolstadt

³ Burckhardt Compression AG, Winterthur, Schweiz

⁴ Klüber Lubrication München SE & Co. KG, München
Klüber Lubrication India Pvt. Ltd., Bangalore, Indien
FCS Holding Inc., Wilmington, USA
Chem-Trend Holding LP, Wilmington, USA
Externa Holding S.R.L., Mailand, Italien

⁵ Rheinbahn AG, Düsseldorf (bis 30.09.2014)
Hella KGaA Hueck & Co., Lippstadt
Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt am Main
Rheinisch-Bergische Verlagsgesellschaft mbH, Düsseldorf
Stihl Holding AG & Co. KG, Waiblingen

⁶ Deutsche Rentenversicherung Rheinland-Pfalz, Speyer

⁷ Alte Leipziger Lebensversicherung a. G., Oberursel
Hallesche Krankenversicherung a. G., Oberursel
Alte Leipziger Holding AG, Oberursel
Mitglied des Kuratoriums der WTS-Stiftung für Altersversorgung, München

⁸ KVG Binnenalster AG, Hamburg

VORSTAND

Vorstandsbereiche gemeinsam:

Strategie und Regionalbereiche

Dr.-Ing. Peter Buthmann, Frankenthal¹

Arbeitsdirektor

Vorstandsbereiche: Technologie, Produktion, Vertrieb, Einkauf, Personal und die Segmente Pumpen und Armaturen

Werner Stegmüller, Mannheim²

(seit 01.01.2014 im Vorstand)

Vorstandsbereiche: Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Kommunikation, Investor Relations, IT, Patente & Marken, Recht & Compliance, Interne Revision und das Segment Service

Dr. rer. pol. Wolfgang Schmitt, Bad Dürkheim³

(bis 30.06.2014 im Vorstand)

Sprecher

Vorstandsbereiche: Finanz- und Rechnungswesen, Investor Relations und Kommunikation

Verwaltungsratsmandate der Mitglieder des KSB-Vorstands in den KSB-Gesellschaften

¹ SISTO Armaturen S.A., Echternach, Luxemburg
 KSB FINANZ S.A., Echternach, Luxemburg
 KSB Shanghai Pump Co. Ltd., Shanghai, China
 KSB Pumps (S.A.) (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg), Südafrika
 KSB Pumps and Valves (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg), Südafrika

² KSB FINANZ S.A., Echternach, Luxemburg
 KSB Finance Nederland B.V., Zwanenburg, Niederlande
 Canadian Kay Pump Limited, Mississauga / Ontario, Kanada
 KSB America Corporation, Richmond / Virginia, USA
 KSB Pumps Limited, Pimpri (Pune), Indien
 KSB Shanghai Pump Co. Ltd., Shanghai, China
 Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd., Shanghai, China
 KSB Bombas Hidráulicas S.A., Várzea Paulista, Brasilien

³ KSB FINANZ S.A., Echternach, Luxemburg
 KSB Finance Nederland B.V., Zwanenburg, Niederlande
 KSB Pumps (S.A.) (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg), Südafrika
 KSB Pumps and Valves (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg), Südafrika
 Canadian Kay Pump Ltd., Mississauga / Ontario, Kanada
 KSB America Corporation, Richmond / Virginia, USA
 KSB Pumps Limited, Pimpri (Pune), Indien
 KSB Singapore (Asia Pacific) Pte Ltd, Singapur
 KSB ITUR Spain S.A., Zarautz, Spanien

Anhang
Vorstand
Gewinnverwendungsvorschlag

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Hauptversammlung werden wir vorschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von 17.126.086,06 €, der einen Gewinnvortrag von 102.220,43 € enthält, wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 8,50 € je Stamm-Stückaktie	=	7.536.227,50 €
und satzungsgemäß 8,76 € je Vorzugs-Stückaktie	=	7.574.877,12 €
Einstellung in die Gewinnrücklagen		<u>2.000.000,00 €</u>
insgesamt		17.111.104,62 €
Vortrag auf neue Rechnung		<u>14.981,44 €</u>
		<u><u>17.126.086,06 €</u></u>

Frankenthal, den 17. März 2015

Der Vorstand

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der KSB Aktiengesellschaft, Frankenthal/Pfalz, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 20. März 2015

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Dyckerhoff
Wirtschaftsprüfer

gez. Dr. Rosien
Wirtschaftsprüfer

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KSB AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Frankenthal, den 17. März 2015

Der Vorstand

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

KSB Aktiengesellschaft
Johann-Klein-Straße 9
67227 Frankenthal
Tel. +49 6233 86-0
Fax +49 6233 86-3401

KONZERNINFORMATION

Aktuelles zu KSB finden Sie auf
unserer Website: www.ksb.com

Wenn Sie mehr Informationen wünschen,
wenden Sie sich bitte an:

INVESTOR RELATIONS

Ralf Pfundmaier
Tel. +49 6233 86-2053
Fax +49 6233 86-3454
E-Mail: investor-relations@ksb.com

KONZERNKOMMUNIKATION

Ullrich Bingenheimer
Tel. +49 6233 86-2138
Fax +49 6233 86-3456
E-Mail: ullrich.bingenheimer@ksb.com

KONZEPT UND GESTALTUNG

KSB Konzernkommunikation (CC), Frankenthal
3st kommunikation, Mainz

FOTOGRAFIE

Robert Kwiatek, Frankenthal

DRUCK

Ottweiler Druckerei und Verlag GmbH, Ottweiler



Mit dem Beitritt zum Global Compact der Vereinten Nationen bekennt sich KSB zu den zehn fundamentalen Prinzipien der internationalen Staatengemeinschaft aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung.

Im Interesse der Lesefreundlichkeit der Texte haben wir in diesem Bericht darauf verzichtet, jeweils die geschlechtsspezifischen Formen aller Personenbezeichnungen wie „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ oder „Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner“ aufzuführen. Entsprechende Bezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung prinzipiell für beide Geschlechter.

FINANZKALENDER

30. MÄRZ 2015

Bilanzpressekonferenz
10 Uhr, Frankenthal

30. MÄRZ 2015

Einladung zur Hauptversammlung

29. APRIL 2015

Zwischenmitteilung
Januar – März 2015

6. MAI 2015

Hauptversammlung
15 Uhr, Frankenthal

13. AUGUST 2015

Halbjahresfinanzbericht
Januar – Juni 2015

12. NOVEMBER 2015

Zwischenmitteilung
Januar – September 2015



KSB Aktiengesellschaft
67225 Frankenthal (Deutschland)
www.ksb.com